HEFT NR. 1 | JUNI 2017 | 19. JAHRGANG

BWV
Beamten-Wohnungs-Verein
zu Berlin eG

Mein Zuhause.

Mitgliederzeitschrift der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG

BWV AKTUELLES

Danksagung für Spendenübergabe Seite 9

BWV INTERN

Richtfest Ötztal-Carré
Seite 12

BWV INTERVIEW

Architekt Eike Becker
Seite 24 – 25

2FACH CLEVER

Highspeed-Internet mit bis zu 200 Mbit/s + Telefonflat ins dt. Festnetz

JETZT BESTELLEN!

ab **24.99*** € mtl.

Tele Columbus Shop
Frankfurter Allee 35 – 37 | 10247 Berlin Friedrichshain
Mo. – Fr. 10 – 19 Uhr | Sa. 10 – 16 Uhr

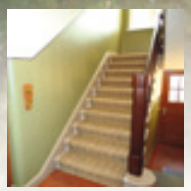
telecolumbus

Kostenfrei informieren und bestellen:
0800 723 56 36
(Mo. – Sa. 8 – 20 Uhr)

Kostenfrei Vor-Ort-Termin vereinbaren:
0800 723 56 66
(Mo. – Sa. 8 – 20 Uhr)

* Für alle 2er Kombis gilt: Mindestvertragslaufzeit: 24 Monate; Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Ende der Vertragslaufzeit; Verlängerungslaufzeit: 12 Monate. Einmaliger Einrichtungspreis: 49,99 €; Versandkostenpauschale: 9,99 €. Nutzungsvoraussetzung: technische Verfügbarkeit. Telefonflatrate: Ausgenommen Anrufe ins Ausland, zu Sonderrufnummern und in Mobilfunknetze. Kein Call by Call und Pre-Selection möglich. 2er Kombi 20: Grundpreis ohne Zusatzoptionen in den ersten 12 Monaten 24,99 € mtl., danach 29,99 € mtl.; 2er Kombi 60: Grundpreis ohne Zusatzoptionen in den ersten 12 Monaten 24,99 € mtl., danach 34,99 € mtl., WLAN-Option und Nutzung des Community WLAN für die Dauer des Vertrages inklusive; 2er Kombi 120: Grundpreis ohne Zusatzoptionen in den ersten 12 Monaten 24,99 € mtl., danach 39,99 € mtl., WLAN-Option und Nutzung des Community WLAN für die Dauer des Vertrages inklusive; 2er Kombi 200: Grundpreis ohne Zusatzoptionen in den ersten 12 Monaten 24,99 € mtl., danach 49,99 € mtl., WLAN-Option und Nutzung des Community WLAN für die Dauer des Vertrages inklusive; 2er Kombi 400: Grundpreis ohne Zusatzoptionen: in den ersten 6 Monaten 24,99 € mtl., danach 94,99 € mtl., WLAN-Option und Nutzung des Community WLAN für die Dauer des Vertrages inklusive; Nicht in allen Ausbaugebieten verfügbar. Verfügbarkeitscheck unter: telecolumbus.de Das Angebot gilt nur für Haushalte, die in den letzten 3 Monaten keinen Internet-/Telefonvertrag von Tele Columbus hatten.
Das Angebot gilt, so lange die Produkte und Aktionspreise Bestandteil des aktuellen Produkt-Portfolios sind. Die vollständige Preisliste und die aktuellen AGB fi nden Sie unter telecolumbus.de. Die Produkte werden ausschließlich für den privaten Gebrauch angeboten. Anbieter: Tele Columbus AG, Goslarer Ufer 39, 10589 Berlin. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Stand: 03/2017

INHALT MEIN ZUHAUSE._AUSGABE 01_JUNI_2017



4 EDITORIAL
- Vorwort

5-9 AKTUELLES
- Unsere neue Mitarbeiterin Junia Greb
- Stellenanzeige
- Die Wanderausstellung des Genossenschaftsforums
- Baumaßnahmen der Genossenschaft im Jahr 2017
- Klimaschutz bei dir und mir
- Danksagung Kita Paul und Anna

10-19 INTERNES
- Unsere neue Wohnanlage: 603 Prenzlauer Berg III
- Save The Date – 9. September 2017
- Grußwort des Vorstandes der BWV zu Berlin eG zum Richtfest für die Wohnanlage 620 Ötztal-Carrè
- Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin
- Architektenwettbewerb „Neubau im Theodor-Loos-Weg“
- Schlüsselübergabe im Kurfürstenhof
- Inzwischen bei uns aufgenommen – das Mitglied mit der Nummer 65.000

20-21 GEMEINSCHAFT
- Voting Feriencamp-Ziel 2018
- Flohmarkt in Wilmersdorf

22-23 VERANSTALTUNGSKALENDER
- Weitere Termine aus den Wohnanlagen

24-25 INTERVIEW
- „Er gibt der Gropiusstadt ein besonderes Gesicht“ Architekt Eike Becker im Interview

26-27 LESERBRIEFE
- Leserbriefe an die Redaktion

28 EINER VON UNS
- Rudolph Mollitor

29 WOHNUNGSBÖRSE
- Aktuelle Wohnungsangebote

30-31 LEBEN
- Preisrätsel

32 RATGEBER
- Auf die Beeren fertig los – die Beerenjagd ist eröffnet

33-35 BWV | VITAL
- Interessante Themen und nützliche Tipps für Senioren

IMPRESSUM

Anschrift der Redaktion:
Mitgliederzeitschrift der BWV zu Berlin eG
Redaktion „Mein Zuhause.“
Postfach 410344
12113 Berlin
Tel: 030/ 79 00 94 - 20
Fax: 030/ 79 00 94 - 99
redaktion@bwv-berlin.de
www.bwv-berlin.de

Herausgeber:
Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG

Redaktion:
Ina Silbe, Thomas Komm

Titelbild: (v.l.n.r)
Herr Artus, Herr Kirchner, Herr Petereit © Vivian Werk / PHOTOGRAFIC Berlin

Fotos: BWV zu Berlin eG

Konzept & Layout:
www.sign-berlin.de

Erscheinungsweise:
dreimal jährlich

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C104032

Die Mitgliederzeitschrift der BWV zu Berlin eG wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und kostenfrei an alle BWV-Mitglieder versandt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Unterlagen.

Vorwort

Sven Einsle

Liebe Mitglieder, liebe Leserin, lieber Leser,

über die investiven Schwerpunkte Berlins wurde jahrelang gelästert und gestritten. Einem neuen Schloss, drei Opernhäusern, einem (Tempelhofer)Feld mitten in der Stadt, stehen kaputte Straßen, Schulen und Krankenhäuser gegenüber. Ein Geisterflughafen wird nicht fertig und der Mietwohnungsmarkt erfährt keine ausreichenden Impulse. Inzwischen scheinen die Berliner jedoch ihren Frieden gemacht zu haben. Das Berliner Schloss fügt sich gut in die Berliner Mitte ein und der Zeit- und Kostenrahmen scheint ebenfalls verlässlich zu sein. Für die Staatsoper kann dies nicht behauptet werden, aber am 3. Oktober wird mit einer Musiktheaterpremiere die Wiedereröffnung gefeiert und alle werden das Werk bestaunen. Für den BER steht noch kein Eröffnungstermin fest, aber auch hier ersteckt sich die Kritik der Berliner auf ein resignierendes Kopfschütteln bzw. Abwinken.

Apropos Kopfschütteln. Berlin scheint momentan Geld üppig zur Verfügung zu stehen. Aber es mangelt daran, dieses für sinnvolle Investitionen auch auszugeben. Große Hoffnungen wurden mit dem im Jahre 2015 ins Leben gerufenen Sondervermögen „Infrastruktur für die wachsende Stadt“ (SIWA) gesetzt, um insbesondere überfällige Neubau- und Sanierungsmaßnahmen bei Kitas und Schulen, Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen, der Polizei und Feuerwehr voranzubringen. Obwohl die Gelder bereitstehen, können diese für etliche Projekte nicht abgerufen werden, da die Planungen noch nicht abgeschlossen sind. Zwar geht die Entwicklung der öffentlichen Investitionen in die richtige Richtung, aber die Quote reicht noch immer nicht aus. Die Anforderungen, welche in Folge der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren an die Infrastruktur, die öffentliche Verwaltung und den Wohnungsmarkt gestellt werden, dürften immens sein. Augenscheinlich verknappt sich das Angebot günstiger innerstädtischer Mietwohnungen. Auch empfindliche Mietpreissteigerungen bis hin zu Verdrängungstendenzen sind festzustellen. Trotz einer Rally bei den Immobilienpreisen für Wohnimmobilien in den letzten Jahren in der Hauptstadt, gilt der Standort noch immer als vergleichsweise günstig und lockt Investoren aller Couleur.

Im März hat die Deutsche Wohnen über den Erwerb eines knapp 4.200 Einheiten umfassenden Portfolios in Berlin berichtet, womit sie ihren Bestand in der Hauptstadt auf rund 114.000 Wohneinheiten aufstockt. Die Degewo hat berlinweit 3.203 Wohnungen im Bau. Die Howoge öffnet sich mit einem Elfgeschosser am Rosenfelder Ring in Lichtenberg wieder dem Wohnhochhausbau. Diese Beispiele verdeutlichen, dass die kommunalen und privaten Wohnungsunternehmen planen, maßgebliche Millionenbeträge in den Ankauf und Neubau von Wohnimmobilien zu investieren.

Einige Experten sehen jedoch den Immobilienmarkt in Berlin bereits vor einem Trendbruch. Der Bevölkerungszugewinn soll nach deren Einschätzung abnehmende Tendenz haben. Gleichzeitig nimmt der Wohnungsneubau an Fahrt auf. Eine hohe Anzahl an Baugenehmigungen warten auf Umsetzung. Darunter sind Großprojekte mit mehreren tausend Wohnungen. Dies könnte sich auf die Immobilienpreise merklich auswirken. Ob dies eintritt, wird nicht zuletzt aber auch von weiteren Faktoren, wie der Zinsentwicklung, alternativen Investitionsmöglichkeiten und staatlichen Regulierungen abhängen. Der jüngst vorgestellte Mietspiegel 2017 ist dagegen bereits Realität. Die Mietpreise in Berlin sind in den vergangenen zwei Jahren spürbar auf jetzt nahezu 6,40 € pro Quadratmeter angestiegen, was einem jährlichen Anstieg von ca. 5% entspricht. Die Bestandserweiterungsstrategie unserer Genossenschaft bleibt von diesen Marktentwicklungen nicht unberührt. Die Möglichkeiten des Immobilienankaufs zu verträglichen Konditionen sind erschwert. Die Preise sind hoch, die Qualität oftmals nicht und es gibt kein breites Angebot. Eine Förderung des genossenschaftlichen Sektors durch eine konditionell attraktive Baulandbereitstellung seitens des Landes Berlin wäre in diesem Kontext wünschenswert, jedoch fehlt der Glaube, dass diese zur Wirklichkeit wird.

Auch die allgemeine Mietpreisentwicklung bleibt nicht ohne Einfluss auf die Genossenschaft. Die genossenschaftliche Mietpreisentwicklung und die Mietpreisentwicklung am Wohnungsmarkt gehen weiter auseinander, d.h. der Marktpreisvorteil, welchen Wohnungsnutzer der Genossenschaft generieren, wird größer. Damit wird das Preis-Leistungs-Verhältnis der Genossenschaft zu vergleichbaren Wohnungsangeboten noch attraktiver. Obwohl es äußerst schwierig ist, auf dem aktuellen Berliner Wohnungsmarkt Investitionen zu tätigen, freuen wir uns, Ihnen auch in dieser Ausgabe über Erweiterungen unseres Wohnungsangebotes berichten zu können. Aber auch von anderen Investitionen in die Bestände wird die Rede sein, vom sozialen Engagement und von Neuigkeiten aus der Verwaltung. Aber lesen Sie selbst. Ich wünsche Ihnen nach einem unterkühlten Frühjahr einen traumhaften Sommer und grüße Sie herzlichst.

Ihr

Sven Einsle _ Mitglied des Vorstandes

Junia Greb

Ich heiße Junia Greb, bin 30 Jahre alt und seit dem 01. März 2017 als Referentin für Service- und Forderungsmanagement für die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG tätig. Ich habe Rechtswissenschaften an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und war danach Referendarin am Kammergericht in Berlin. Während meines Referendariats habe ich verschiedene Stationen durchlaufen und dabei festgestellt, dass mir die Arbeit in einem Unternehmen mehr Freude bereitet, als die in einer Kanzlei. Dies liegt überwiegend daran, dass die Aufgaben in einem Unternehmen deutlich abwechslungsreicher und vielschichtiger sind. Aus diesem Grunde habe ich, nachdem ich im November 2016 mein 2. Juristisches Staatsexamen bestanden habe, nicht lange gezögert, mich auf die Stellenanzeige der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG zu bewerben.

Da ich bereits seit dem Jahre 1993 Mitglied in der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG bin, erhalte ich auch das Mitgliedermagazin regelmäßig und bin so auf die zu besetzende Stelle als Referentin für Service- und Forderungsmanagement aufmerksam geworden.

Nun hat es also geklappt und ich freue mich auf neue Herausforderungen und darauf, in der Genossenschaft aktiv mitwirken zu können.
Herzlich grüßt Sie
Junia Greb

BWV
Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG

Mit einer mehr als 115-jährigen Unternehmensgeschichte gehört die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG zu den traditionsreichen und leistungsstarken Wohnungsbaugenossenschaften Berlins. Wir bewirtschaften mit nahezu 80 Mitarbeitern mehr als 8.000 Mieteinheiten im Eigenbestand unter Wahrung des Genossenschaftsgedankens.

Zur Verstärkung unserer Geschäftsstelle suchen wir Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt als:

Mitarbeiter der Abteilung Technik (m/w)

(vorzugsweise in Vollzeit)

Die Stelle – die vorerst auf die Dauer von zwei Jahren befristet ist – umfasst ein breites Arbeitsspektrum auf dem Gebiet des Gebäudeinstandhaltungsmanagements.

Insbesondere bestehen folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Bearbeitung von Instandhaltungs-, Instandsetzungs- und Modernisierungsaufträgen sowie baulichen Maßnahmen
- Steuerung externer Partner sowie Sicherstellung von Kosten, Terminen und Qualitäten
- Gewährleistungs- und Mängelverfolgung
- Technische Bestandsdatenpflege, Dokumentation und Mieterkommunikation
- Budgetplanung und Budgetverfolgung
- Allgemeine technische Verwaltungstätigkeit

Mit dieser Position möchten wir dynamische sowie mit guter Eigenmotivation ausgestattete Personen ansprechen, die über eine abgeschlossene bautechnische bzw. haustechnische Ausbildung oder einen Abschluss an einer technischen Hochschule verfügen. Darüber hinaus sollten Bewerber ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten, Verhandlungsgeschick, Problemlösungskompetenz und Teamfähigkeit auszeichnen. Erwartet werden weiterhin Bauleitungserfahrung, Kenntnisse der VOB und HOAI sowie ein versierter Umgang mit MS-Office. Der Besitz der Führerscheinklasse B ist weitergehend von Vorteil.

Wir bieten Ihnen ein attraktives Arbeitsumfeld bei arbeitsvertraglicher Anbindung an den Tarifvertrag in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft und der Gewährung freiwilliger sozialer Leistungen. Sollten wir Ihr Interesse an dieser verantwortungsvollen Aufgabe geweckt haben, bitten wir um Ihre Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an bewerbung@bwv-berlin.de oder postalisch an den

Vorstand der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG
Lutherstraße 11 | 12167 Berlin

_DIE WANDERAUSSTELLUNG DES GENOSSENSCHAFTSFORUMS „ANDERS BAUEN, WOHNEN, LEBEN IN GENOSSENSCHAFTEN“ IM RATHAUS ZEHLENDORF

Bürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski bei der Eröffnung am 19.01.2017

Eröffnung der Wanderausstellung am 19.01.2017

Vom 20. Januar bis zum 17. Februar 2017 präsentierte das Genossenschaftsforum seine wachsende und wandernde Ausstellung zur Geschichte und aktuellen Bedeutung von Wohnungsgenossenschaften im Rathaus Zehlendorf. Auf vier Tafeln geht die Ausstellung speziell auf die Bedeutung des genossenschaftlichen Wohnens im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ein. Der Bezirk verfügt mit über 10.000 genossenschaftlichen Wohnungen nicht nur über ein wohnungspolitisch wichtiges Potential spekulationsfreier Wohnungen, sondern auch über eine Vielzahl von architektonischen Highlights. Dazu zählen neben denkmalgeschützten Anlagen wie die Gartenstadt Zehlendorf des BWV zu Berlin eG oder die modernisierten Wohnhäuser der Studentendorf Schlachtensee eG auch das preisgekrönte Erweiterungsprojekt Lichterfelde-Süd der Märkischen Scholle eG.

Im historischen Teil zeigt die Ausstellung, dass die Vision vom gleichberechtigten Wohnen in gepflegten Häusern, unbelastet von Wohnungsspekulation und Mietwucher, seit der Gründungsphase der ersten Wohnungsgenossenschaften zum Ende des 19. Jahrhunderts bis heute aktuell geblieben ist. Das Genossenschaftsforum spannt den Bogen von der Gründungszeit der ersten Wohnungsgenossenschaften vor über 130 Jahren über die reformerischen Leistungen der Weimarer Republik und die Beiträge zum Wiederaufbau in der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Gezeigt wird die Idee des genossenschaftlichen Bauens, Wohnens und Lebens auf den verschiedenen Ebenen – architektonisch, ökonomisch, soziokulturell und alltagsgeschichtlich. Deutlich wird die Wandlungsfähigkeit der Genossenschaften, nicht nur qualitätsvollen Wohnraum für die Mitglieder bereitzustellen, sondern auch demokratische Mitbestimmung und Gemeinschaftsorientierung aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung konnte im Beisein der Bürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski zudem die neue Publikation des Genossenschaftsforums „Leben in Genossenschaften“ vorgestellt werden. Den Bewohnern mehr zu bieten als das notwendige „Dach über dem Kopf“, gehört seit den frühen Initiativen zum Alltag von Wohnungsgenossenschaften. Manche Angebote haben eine lange Tradition, wie zum Beispiel Spareinrichtungen oder gemeinsame Sommer- und Kinderfeste. Andere Leistungen sind mit neuen gesellschaftlichen Entwicklungen hinzugekommen, wie die barrierefreie Gestaltung von Wohnungen oder die Einbindung von Concierge-Diensten oder Sozialarbeit.

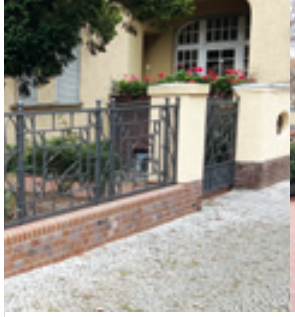
Publikation des Genossenschaftsforums „Leben in Genossenschaften“

BAUMASSNAHMEN DER GENOSSENSCHAFT IM JAHR 2017

Wie bereits in den vergangenen Jahren, investiert die Genossenschaft auch im Jahr 2017 wiederum beträchtliche Summen in die Instandsetzung und Instandhaltung ihrer Bestände, aber auch einen wesentlichen Betrag in Neubauprojekte.

Für 2017 sind insgesamt 28,8 Mio.€ geplant, wobei davon 13,7 Mio.€ in die beiden Neubauvorhaben Kurfürstenhof und Ötztal-Carré sowie in die Planungsleistungen des Neubaus in Rudow fließen. Am Jahresende wird sich durch die Fertigstellung der beiden Neubauprojekte der Wohnungsbestand der Genossenschaft um 141 Wohnungen erhöhen. Neben den Neubauprojekten gibt es noch weitere Baumaßnahmen, die im Folgenden exemplarisch vorgestellt werden sollen.

WOHNANLAGE	GEPLANTE BAUMASSNAHMEN
Wohnanlage 020 Charlottenburg IIa Horstweg 14+23	› Instandsetzung von zwei Wirtschaftshöfen mit Errichtung von Fahrradstellplätzen
Wohnanlage 120 Steglitz I, Fassadeninstandsetzung 3.BA, Vereinsweg 2+3, Klingsorstr. 28–34	› Instandsetzung der denkmalgeschützten Klinker- und Putzfassade sowie Abdichtung des Kellermauerwerks, 3. BA
Wohnanlage 180 Zehlendorf I Clayallee 303	› Instandsetzung der denkmalgeschützten Putzfassade mit Wiederherstellung der originalgetreuen Fassadenelemente, 2. BA
Wohnanlage 190 Zehlendorf IIa Camphausenstr. 2–20	› Instandsetzung der denkmalgeschützten Fassade sowie Abdichtung des Kellermauerwerks
Wohnanlage 310 Lichtenrade Kirchhainer Damm 22–38 (gerade)	› Anstrich der wärmegedämmten Fassade, Ausführung in mehreren Bauabschnitten
Wohnanlage 540 Lichterfelde VII Wienroder Pfad 11–15	› Instandsetzung der wärmegedämmten Fassade sowie Erneuerung der Dacheindeckung, 2. BA
Wohnanlage 560 Rotherpark Kommandantenstr. 9–12, Friedrichstr. 12,12a	› Umstellung der zentralen Heizungsanlage von Öl auf Gas sowie Anbringen einer Kellerdeckendämmung
Wohnanlage 601 Prenzlauer Berg II Torstr. 3 – 15 (ungerade)	› Umstellung von Gasetagenheizungen auf Fernwärmeversorgung mit dezentraler Warmwasserversorgung über Wohnungsstationen
Wohnanlage 601 Prenzlauer Berg II Torstr. 3 – 15 (ungerade)	› Ertüchtigung der straßenseitigen Fenster/ Torstr. auf erhöhte Schallschutzanforderungen unter Inanspruchnahme von Fördergeldern des Senats
Diverse Wohnanlagen	› Maler- und tischlermäßige Instandsetzung der Kastendoppelfenster › Instandsetzung von denkmalgeschützten Treppenhäusern



WA 020 - Zaunanlage

WA 020 - Innenhof mit Fahrradbügeln | Charlottenburg IIa

WA 120 - Fassadeninstandsetzung

WA 190 - Fassadeninstandsetzung

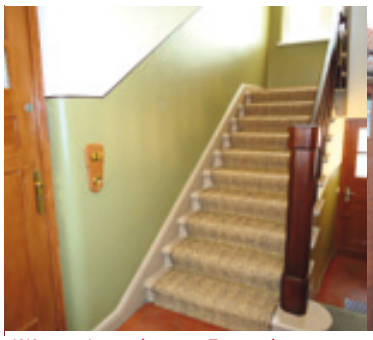
WA 285 - Dachgeschossausbau | Bestandsbau Kurfürstenstr.

WA 290 - Fassadenanstrich | Lichterfelde I

WA 480 - Umgestaltung Spielplatz | Steglitz X

WA 540 - Instandsetzung Wärmedämmfassade

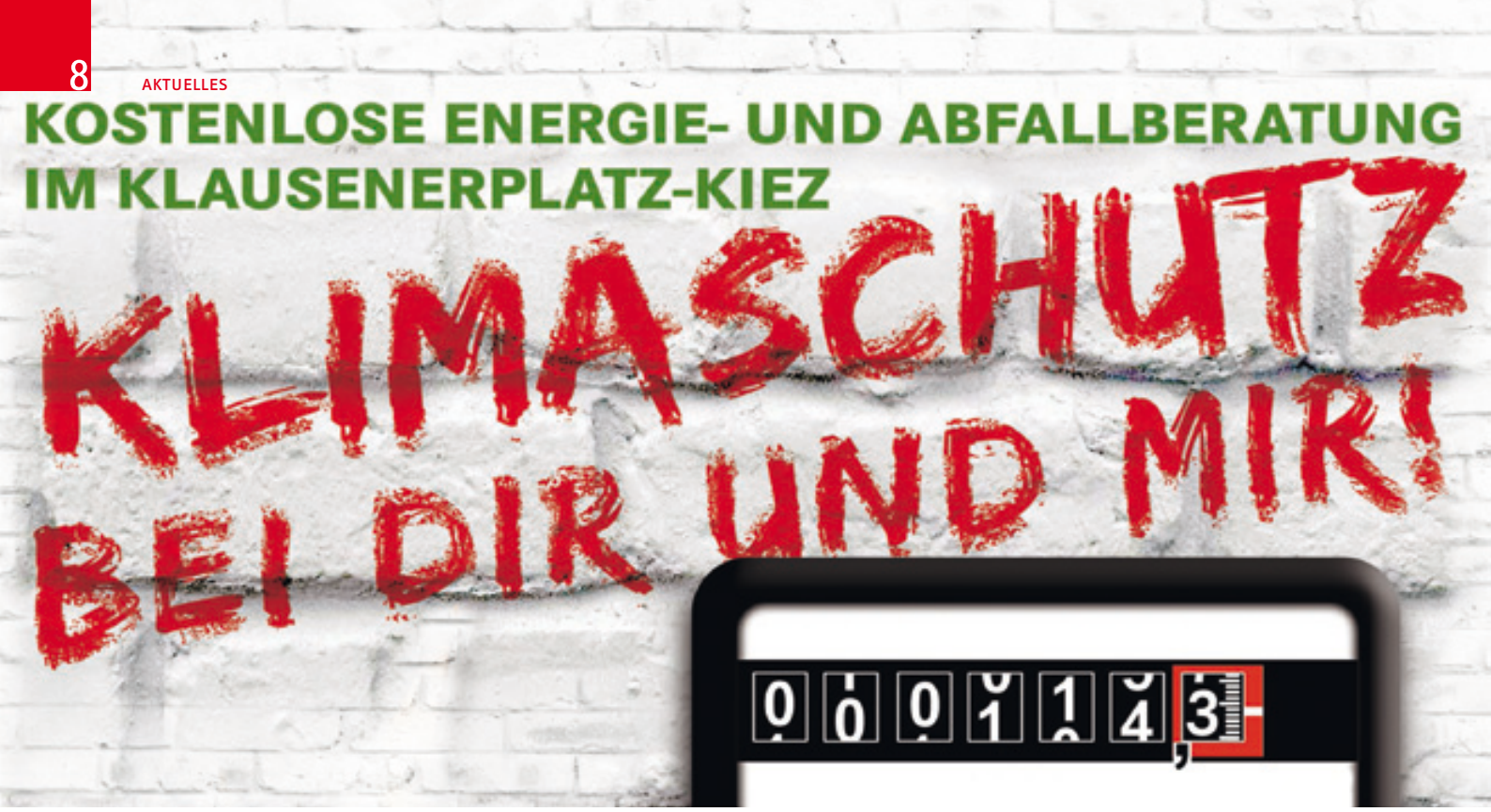
WA 601 - Instandsetzung Treppenhaus



WA 604 - Instandsetzung Treppenhaus | Johannisthal

WA 607 - Instandsetzung Giebel und Holzbalkone | Niederschönhausen

KOSTENLOSE ENERGIE- UND ABFALLBERATUNG IM KLAUSENERPLATZ-KIEZ



_KLIMASCHUTZ BEI DIR UND MIR

INFORMATIONEN

›

Weitere Informationen
www.
klimaschutzbeidirundmir.de

Eine einfache Energie- und Abfallberatung in Ihren eigenen vier Wänden kann für Sie der erste Schritt sein, Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen durchzuführen. Aus diesem Grund haben sich verschiedene Experten aus Berlin zusammengeschlossen, um im Klausenerplatz-Kiez eine Kampagne zur Energie- und Abfallberatung für Haushalte und Kleingewerbetreibende durchzuführen.

Die Beratungsaktion ist ein Gemeinschaftsprojekt vom BUND (Schwerpunkt Abfall) und der Verbraucherzentrale (Schwerpunkt Energie) und wird von der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG, der Gewobag sowie dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf unterstützt.

Die Aktion richtete sich an alle Mieter, Vermieter, Kleingewerbetreibende sowie Wohnungs- und Hauseigentümer. In dem Aktionszeitraum vom 1.4.–30.6.2017 wurden kostenlose Energieberatungen von Energie- und Abfallberatern*innen vorgenommen.
Bei einem gemeinsamen Termin wurden mögliche Einsparpotentiale identifiziert. Durch individuelle Handlungsempfehlungen und Handreichungen wurden praktisch leicht umsetzbare Möglichkeiten aufgezeigt, den Energieverbrauch und das Abfallaufkommen zu senken. Hierdurch können Energiekosten reduziert und Entsorgungskosten für unnötigen Abfall vermieden werden. Die Palette der möglichen Handlungsempfehlungen reichte von geringinvestiven Maßnahmen über verhaltensorientierte Aufklärung bis hin zur Vernetzung mit lokalen Initiativen. Die Berater*innen thematisierten Heiz, Energie- und Abfallkosten, Wasser- oder Stromeinsparungen genauso wie Klimaschutzpotentiale, die durch bessere Mülltrennung und Abfallvermeidung vorhanden sind.

Verein zur Förderung der Kita Paul und Anna • Goßlerstr. 3 • 12161 Berlin

Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG
Lutherstraße 11

12167 Berlin

Verein zur Förderung der
ev. Kindertagesstätte
Paul und Anna
der Kirchengemeinde „Zum Guten Hirten" e.V.
Goßlerstraße 3, 12161 Berlin
foerderverein@paulundanna.de

Bankverbindung
Evangelische Bank eG
IBAN: DE63 5206 0410 0003 9106 87
BIC: GENODEF1EK1

Danksagung

Sehr geehrter Vorstand,

Berlin, 05.05.2017

herzlichen Dank für Ihre Unterstützung des Vereins zur Förderung der Kita Paul und Anna. Ihre Spende in Höhe von 2.000 € ist ein wesentlicher Beitrag zur Errichtung eines neuen Klettergerüstes. Die Bereitstellung von Außenspielgeräten mit unterschiedlichen Funktionen wirkt sich positiv auf die Entwicklung aller Kinder, insbesondere auf die Integrationskinder aus.

Unsere Kindertagesstätte mit 60 Kindern setzt einen Schwerpunkt auf die Inklusion von Kindern mit Behinderungen und Migrationshintergrund. Das Konzept der Kita ist so gestaltet, dass Kinder mit Behinderungen ihren Platz und ihre Entwicklungschancen haben, z. B. erhalten sie die Möglichkeit zur speziellen Förderung in einer Kleingruppe während des Tagesablaufs. Dabei wird auf die individuellen Bedingungen der Kinder im Einzelnen eingegangen.

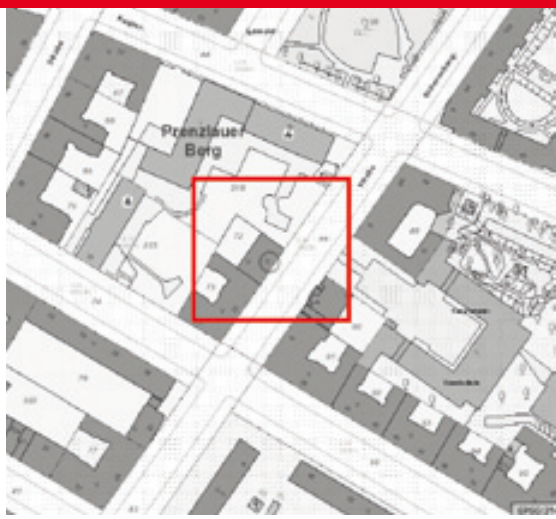
Wir möchten Ihnen abschließend noch einmal im Namen des Fördervereins und der gesamten Kita für Ihre Unterstützung danken. Sie haben mit Ihrer Spende wesentlich dazu beigetragen, unseren Kinder wieder ein Klettergerüst zur Verfügung stellen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Wohnhaus Scherenbergstraße

Treppenhaus



Lageplan

_UNSERE NEUE WOHNANLAGE: 603 PRENZLAUER BERG III

Seit dem 01. März 2017 ist unsere Genossenschaft Eigentümerin des Wohnhauses Scherenbergstr. 21 in 10439 Berlin-Prenzlauer Berg.

Der Altbau mit Baujahr 1919 ist in baujahrestypischer Architektur errichtet. Die Fassade ist geometrisch gegliedert und schlicht – ausschließlich durch Backsteinfassungen der Loggien – akzentuiert. Alle Wohnungen verfügen über jeweils eine Loggia, welche gut nutzbar ist. Das Gebäude wird mittels Gas-Zentralheizung beheizt.

Die kleine Außenanlage auf der Hofseite ist pflegeleicht angelegt. Diese wirkt insbesondere auch durch die angrenzenden Grünanlagen der Nachbargrundstücke großzügig. Das Wohnhaus befindet sich in einem Teil der Scherenbergstraße, welcher als ruhige Anwohnerstraße zu bezeichnen ist. Negative Lärmemissionen durch Autoverkehr sind nicht vorhanden.

Das Wohnhaus befindet sich im Milieuschutzgebiet Humannplatz, unterliegt jedoch keinen Denkmalschutzverpflichtungen. Das Bezirksamt hat ca. 9. 000 Wohnungen im Viertel zwischen Schönhauser Allee, Wisbyer Straße, Prenzlauer Allee und den S-Bahn-Gleisen unter Milieuschutz gestellt. Dadurch soll verhindert werden, dass Verdrängungen der aktuellen Mieter aus dem Kiez fortschreiten. Die Gebäude, die weitestgehend aus den 20er- und 30er-Jahren stammen und deren Wohnungen um die 60 m² groß sind, werden vermehrt von älteren Menschen bewohnt. Eine Altersgruppe, die im Prenzlauer Berg inzwischen nur noch eher selten anzutreffen ist. Der Humannplatz selbst hat sich aber auch bei Eltern mit Kindern als zentrale Begegnungsstätte, Spielplatz, und Erholungsfläche etabliert. Der Platz entspricht im Wesentlichen noch seiner ursprünglichen Konzeption und wird bestimmt durch eine symmetrische Anordnung der Grün- und Wegeflächen. Die Grünflächen dieses Platzes sind recht großzügig gestaltet, so dass auch sehr unterschiedliche Aktivitäten stattfinden können. Genau dies macht einen beliebten Quartierstreffpunkt aus. Inzwischen auch seltener auf öffentlichen Plätzen sind Kunstobjekte geworden. Hier findet man diese noch in Form von aufgestellten Plastiken verschiedener Künstler. Mit Mitteln des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz wurde der Platz in den Jahren 2011/2012 verschönert
und aufgewertet. Ein Gewinn für die ganze Gegend, so die einhellige Meinung. Typisch Berlin ist die Metamorphose der ehemaligen Bedürfnisanstalt (Toilettenhaus), welche in den Jahren 2014/2015 vollzogen wurde. Im Frühjahr 2015 konnte im umgebauten Gebäude ein Café eröffnen, das sich inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt für die Parkbesucher entwickelt hat. Warum erwähnen wir das? Zum einen, weil es auch gut ist, über positive Entwicklungen zu berichten und zum zweiten, weil die Bewohner des Wohnhauses Scherenbergstr. 21 diesen Platz als „ihren“ Platz und als das „grüne Wohnzimmer im Sommer“ bezeichnen. Wohnqualität ist folglich nicht eindimensional, sondern vielschichtig:

Wohnung, Nachbarschaft, Infrastruktur, öffentlicher Raum, Leben.

Die Altbau- und Siedlungsgebiete um den parkähnlichen Humannplatz haben sich zurecht zu einem beliebten und ruhigen Mikrostandort im Bezirk Pankow entwickelt. Die Gegend hat insbesondere einen Qualitätssprung vollzogen, nachdem das angrenzende Einzugsgebiet um den Helmholtzplatz eine starke Teuerungs- und Verknappungsentwicklung erfahren hat. Der Wohnstandort gilt als überdurchschnittlich nachgefragt. Die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, wie S-Bahn-, U-Bahn-, Straßenbahn- und Buslinien ist ebenso positiv besetzt, wie die an eine sehr gute Nahversorgung, an fußläufig entfernte Kinder- und Bildungseinrichtungen als auch an medizinische Versorgungseinrichtungen. Nur wenige Meter entfernt zum Wohnhaus Scherenbergstr. 21 befindet sich auch unsere Wohnanlage 602 Prenzlauer Berg I. Dieser Umstand wirkte sich ebenfalls positiv auf unsere Entscheidung aus, diese, mit 10 Wohneinheiten eher kleine, Immobilie anzukaufen.
Alle Beteiligten sind froh, dass uns der Ankauf an diesem attraktiven Standort gelungen ist. Die Bewohner des Hauses Scherenbergstr. 21 offenbar auch. Beweis: Inzwischen wohnen unter dieser Adresse 16 Mitglieder unserer Genossenschaft. Wir bedanken uns herzlich für deren Vertrauen.

OBJEKTDATEN AUF EINEN BLICK

- Wohnhaus Scherenbergstr. 21 in 10439 Berlin
- 10 Wohnungen
- Wohnungsgrößen: ca. 80 – 82 m²
- alle Wohnungen mit Loggia
- Kunststoff-Isolierglasfenster
- Zentralheizung
- Ansprechpartner

Herr Kai Petschke
Tel.: 030 / 79 00 94 - 62 oder
E-Mail: kpetsche@bwv-berlin.de

SAVE THE DATE:

9. September 2017

TAG DER OFFENEN TÜR

Bitte merken sie sich diesen Termin vor.

Am Samstag, den 9. September 2017 in der Zeit von 14:00 bis 19:00 Uhr findet in der Geschäftsstelle, Lutherstraße 11, 12167 Berlin unser Tag der offenen Tür statt. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Unter anderem mit der Band Princess Jo, welche den Gästen ein anspruchsvolles Entertainment-Programm bieten wird. Stimmen Sie sich unter www.princessjo.com musikalisch ein.

Herr Weißenborn, Frau Silbe, Herr Einsle (v.l.n.r.)

Hissen der Richtkrone

_GRUSSWORT DES VORSTANDES DER BEAMTEN-WOHNUNGS-VEREIN ZU BERLIN EG ZUM RICHTFEST FÜR DIE WOHNANLAGE 620 ÖTZTAL-CARRÉ

INFORMATION

Vermietung
Ansprechpartner
Herr Ronald Rückbrecht
Beamten-Wohnungs-Verein
zu Berlin eG

Kontakt
Tel.: +49 (0)30 79 00 94 - 79
Fax: +49 (0)30 79 00 94 - 99

rrueckbrecht@bwv-berlin.de
www.bwv-berlin.de

In mehr als 115 Jahren wurde die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG auf ein stabiles Fundament gestellt, wurden Werte aufgebaut, Krisen, Kriege und politischer Wandel überdauert. Zu jeder Zeit wurde die Selbständigkeit und Unabhängigkeit gewahrt und neben der kurzfristigen Befriedigung der Mitgliederinteressen wurde zu keiner Zeit der langfristige Genossenschaftszweck zum dauerhaften Erhalt der Unternehmung bzw. einer ausreichenden Risikovorsorge aus den Augen verloren.

In diesen unternehmerischen Kontext ordnen sich die aktuell im Bau befindlichen Neubauvorhaben der Genossenschaft ein. Die nachhaltige Wohnungsnachfrage in Berlin im Allgemeinen und aus dem Kreise unserer Mitglieder im Besonderen hat zu dem Ergebnis geführt, dass sich die Bestandserweiterungsstrategie bereits seit vielen Jahren zum festen Bestandteil der Managementaufgaben etabliert hat. Diese schließt die Ausdehnung des Vermietungsangebotes durch den Ankauf von Bestandsimmobilien ebenso ein, wie durch Neubauvorhaben.
Neben den qualitativen Standards und den attraktiven Mietpreisen schätzen die Mitglieder insbesondere den nachhaltigen Investitionscharakter unserer Projekte, welcher auch im genossenschaftlichen Dauernutzungsrecht Ausdruck findet. Die Wohnanlage an der Ötztaler Straße in Berlin-Pankow, für welche am 20. Januar 2017 das Richtfest gefeiert wurde, ist das jüngste Bauvorhaben der Genossenschaft, welches sich in der Umsetzung befindet.

An einem aufstrebenden Wohnstandort, der sich insbesondere bei jungen Familien hoher Beliebtheit erfreut, werden 81 Mietwohnungen und 51 Tiefgaragenstellplätze errichtet, um voraussichtlich zum 01. November 2017 Nutzer im Erstbezug zu finden. Neben der genossenschaftlich-unternehmerischen Dimension dieses Neubauvorhabens, wird jedoch auch ein gesellschaftlicher Beitrag geleistet, um dem weiterhin bestehenden Neubaudefizit in Berlin Rechnung zu tragen. Auch wenn die Anzahl der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen stark zugenommen hat und weiterhin tendenziell ansteigend ist, werden zur Zeit noch weniger Wohnungen gebaut und geplant, wie dies Schätzungen zur Folge erforderlich wäre.
Unsere Genossenschaft freut sich, neben der Erfüllung eigener Zielsetzungen mit dem Neubauvorhaben an der Ötztaler Straße auch einen bescheidenen Beitrag zur Entspannung auf dem Berliner Mietwohnungsmarkt leisten zu können.

Wir danken allen am Bau Beteiligten, insbesondere den Bauleuten, Planern und Architekten, für deren geleistete Arbeit. Wir hoffen und wünschen, dass die Baufertigstellung plangemäß erfolgen wird und die zukünftigen Bewohner ein wohlbehütetes Heim finden und wünschen ihnen darüber hinaus Glück und ein zufriedenes Wohnen in den neu zu errichtenden Wohnungen.

Ihr/e
Sven Einsle _ Mitglied des Vorstandes
Ina Silbe _ Mitglied des Vorstandes

_GRUSSWORT

des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, anlässlich des Richtfestes für das Neubauvorhaben des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Berlin an der Ötztaler Straße in Pankow

Zur Feier des Richtfestes auf der Baustelle Ötztaler Straße 5–15 in Pankow übermittle ich allen Beteiligten meine herzlichen Grüße.

Berlin wächst in schnellem Tempo. Entsprechend gibt es einen großen Bedarf an bezahlbaren Wohnungen in allen Teilen der Stadt. Ich freue mich, dass mit dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eine traditionsreiche Berliner Baugenossenschaft ihren Beitrag zur Errichtung neuer Wohnungen leistet.

Der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin blickt auf eine 115jährige Geschichte zurück. Schon in der Zeit seiner Gründung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als Berlin ebenfalls eine rasch wachsende Stadt war, trug er im Sinne von genossenschaftlicher Selbsthilfe zur Linderung des damals akuten Mangels an bezahlbaren Wohnungen bei. Darum geht es auch heute wieder. Insofern setzt die Genossenschaft eine wichtige Tradition fort und bietet zugleich eine Antwort auf aktuelle Herausforderungen unserer Stadt.

Ich wünsche allen am Bau Beteiligten viel Erfolg bei der Fertigstellung und den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern, dass sie viel Freude am neuen Zuhause haben werden.

Michael Müller

Michael Müller
Regierender Bürgermeister von Berlin

_ARCHITEKTENWETTBEWERB „NEUBAU IM THEODOR-LOOS-WEG“

Am Standort des vorhandenen Parkhauses im Theodor-Loos-Weg in Rudow soll in den nächsten Jahren ein Wohnhochhaus entstehen. Das in den 60iger Jahren erbaute Parkhaus ist mittlerweile in die Jahre gekommen und kann ohne Sanierungsmaßnahmen nur noch eine begrenzte Zeit erhalten bleiben. Um das Parkhaus langfristig nutzen zu können, wären kurz- bis mittelfristig umfangreiche und kostspielige Sanierungsmaßnahmen erforderlich.
Als Alternative zu der Instandsetzung des Parkhauses wurden deshalb im letzten Jahr Überlegungen angestellt, an dessen Stelle einen Neubau mit Tiefgarage zu errichten. Über eine in Auftrag gegebene städtebauliche Konzeptstudie wurde mit dem Stadtplanungsamt von Neukölln die Machbarkeit für einen Neubau mit Tiefgarage am Standort Parkhaus Rudow erörtert und über mehrere Gespräche kristallisierte sich letztendlich das Wohnhochhaus als städtebaulich bevorzugte Variante heraus.

Dabei hat das Stadtplanungsamt es grundsätzlich begrüßt, dass die Genossenschaft Wohnungsneubau in der Gropiusstadt realisieren möchte und dass gleichzeitig die dem Städtebau nicht dienende Garage abgerissen werden soll. Des Weiteren hält das Stadtplanungsamt die Realisierung eines Wohnhochhauses an diesem Standort durchaus für möglich, zumal sich in der südlichen Gropiusstadt weitere markante Hochhäuser mit 28–30 Geschossen befinden.

Die städtebaulichen Rahmenbedingungen waren mit diesen Abstimmungsgesprächen weitest gehend abgesteckt und somit konnten weitere Planungen in Angriff genommen werden. Aufgrund der Größe und der Bedeutung des Projekts wurde allerdings entschieden, einen Architektenwettbewerb durchzuführen, um eine größere Ideenvielfalt bei der Gestaltung und Umsetzung des geplanten Wohnhochhausprojektes zu erreichen.

In Abstimmung mit der Architektenkammer Berlin wurde das Verfahren als nicht- offener Realisierungswettbewerb mit acht Wettbewerbsteilnehmern durchgeführt, wobei dem Wettbewerb die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) zugrunde lagen.
Bei der Auswahl der Teilnehmer stand vor allem im Vordergrund, dass die Büros bereits Erfahrungen mit Wohnhochhausprojekten gesammelt haben sollten. Alle nachfolgend aufgeführten acht angefragten Architekturbüros haben sich ausnahmslos bereit erklärt, an dem Wettbewerb teilzunehmen.

1. **Bernd Albers Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin**
2. **DMSW Partnerschaft von Architekten Dahlhaus Müller Wehage, Berlin**
3. **Blumers Architekten GmbH, Berlin**
4. **Eike Becker_Architekten, Berlin**
5. **Grüntuch Ernst Architekten BDA, Berlin**
6. **Hemprich Tophof Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin**
7. **Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin**
8. **Schulz + Schulz Architekten GmbH, Leipzig**

Die Auslobungsunterlagen wurden im August 2016 versandt und Abgabe der Wettbewerbsbeiträge war am 25. November 2016. Wettbewerbsaufgabe war neben städtebaulich und architektonisch anspruchsvollen Entwürfen vor allem die Berücksichtigung von funktionalen Anforderungen im Hinblick auf Wohnungsschlüssel, Wohnungsgröße, Grundrissgestaltung und Erschließung, aber auch die Anordnung von mindestens 200 Tiefgaragenstellplätzen. Außerdem waren alle Teilnehmer aufgefordert, ein Modell ihres Entwurfs anzufertigen, welches zur Preisgerichtssitzung in ein Umgebungsmodell der südlichen Gropiusstadt eingesetzt werden sollte. Die Preisgerichtssitzung fand am 12. Dezember unter dem Vorsitz des Fachpreisrichters, Herrn Prof. Christoph Mäckler in den Räumen des Gemeinschaftshauses in Rudow statt.

Aus den acht Wettbewerbsbeiträgen wurden drei Preisträger ermittelt (zwei 2. Preise und ein 3. Preis), die aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung auszugsweise noch näher vorgestellt werden sollen.

Entwurf Architekturbüro Eike Becker_Architekten

Gewinner des 2. Preises:

› Architekturbüro Eike Becker_Architekten, Berlin

Der Entwurf eröffnet mit der Setzung von drei Baukörpern eine überraschende Lösung für die Weiterentwicklung der Gropiusstadt am Standort. Das mit 57,10 m vergleichsweise niedrige Hochhaus wird von zwei kleineren pavillonartigen Gebäuden flankiert. Alle drei Gebäude sind im Erdgeschoss mit einer zusammenhängenden Eingangszone verbunden, die zusätzliche Funktionsangebote integriert und den Standort aufwertet. Die Lage des Haupteingangs muss jedoch besser herausgearbeitet werden und die Anordnung des viergeschossigen Pavillons im Hof muss aufgrund der Verschattung durch die umstehenden Gebäude neu überdacht werden. Die Lage der Tiefgarageneinfahrt direkt im Pavillon an der Wutzkyallee ist dagegen geschickt im Ensemble integriert.

Die Qualität und Variabilität der Wohnungen ist nachgewiesen. Reine nach Norden ausgerichtete Wohnungen sind aber zu vermeiden.

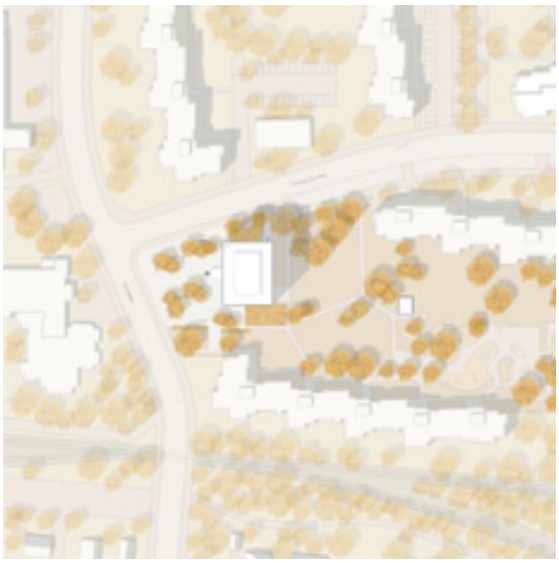
Inzwischen wurde dieser Entwurf für die Umsetzung favorisiert und weiterentwickelt. Es entstehen nunmehr ein 20-geschossiges Hochhaus, ein fünfgeschossiger Pavillon an der Wutzkyallee und ein eingeschossiger Flachbau im rückwärtigen Bereich.

Lageplan Architekturbüro Eike Becker_Architekten

Gewinner des 2. Preises:

› Architekturbüro Schulz + Schulz Architekten GmbH, Leipzig

Städtebaulich setzt der Entwurf mit seiner Höhe von 81,50 m einen neuen Hochpunkt in der Silhouette des südlichen Berlins. Die Ausrichtung ist strikt Nord-Süd orientiert und ordnet sich damit in das Gesamtgefüge der Gropiusstadt ein. Im Maßstab des Quartiers erhält die Punktbebauung die Durchlässigkeit des landschaftlichen Grünraumes. Die Tiefgarageneinfahrt im Sockelgeschoss ist integrativ und richtig angelegt. Die Eingangssituation muss jedoch noch deutlicher und wahrnehmbarer herausgearbeitet werden. Die notwendigen zwei Treppenhäuser und Aufzüge werden in einem kompakten Kernbereich angeordnet, dem es gelingt, über minimale Flurflächen pro Geschoss 4 max. 6 Wohnungen zu erschließen.



Lageplan Architekturbüro Schulz + Schulz Architekten

Entwurf Architekturbüro Schulz + Schulz Architekten

Alle Wohnungen partizipieren zweiseitig am Tageslicht und sind über die Gebäudeecken bzw. im Mittelbereich der Längsseiten mit Loggien ausgestattet. Die Geschosshöhen sind zu überprüfen (lichte Raumhöhen von mind. 2,65 m sind erwünscht).

Mit den beiden 2. Preisträgern haben im Nachgang weitere Abstimmungsgespräche stattgefunden, in denen die Hinweise aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung nochmals aufgegriffen wurden, um eine Optimierung der jeweiligen Entwürfe zu erreichen.

Dabei hat das Architekturbüro Eike Becker sehr überzeugend und anschaulich die Änderungswünsche umgesetzt, so dass der überarbeitete Entwurf Grundlage der weiteren Planung sein wird.

Gewinner des 3. Preises:

› Architekturbüro Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Der Entwurf zeichnet sich durch seine städtebauliche Haltung aus, die einen neuen Akzent in der Gropiusstadt setzt. Der Baukörper setzt die Bebauung an der Wutzkyallee fort und schließt an der Brandwand des benachbarten Wohngebäudes der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG an. Dabei respektiert der Entwurf die Gebäudehöhen der umliegenden Wohnbauten. Im Bereich zur Straßenecke des Theodor-Loos-Weg entwickelt sich das differenzierte Volumen des Gebäudes zu einem 63,60 m hohen Wohnhochhaus. Durch die Nord-Süd Ausrichtung des Hochhauses entstehen gute viel belichtete Wohnungen und an der Nordfassade befinden sich lediglich Schlafräume. Die Grundrisse werden durch die Fachjury insgesamt positiv bewertet. Der im Vorplatzbereich an der Wutzkyallee angeordnete 2-geschossige Pavillon mit einer öffentlichen Nutzung wird dagegen im Preisgericht kontrovers diskutiert.

Lageplan Architekturbüro Kleihues + Kleihues

Entwurf Architekturbüro Kleihues + Kleihues

_SCHÜSSELÜBERGABE IM KURFÜRSTENHOF
ES WAREN CA. 150 WOHNUNGSSCHLÜSSEL ZU VERGEBEN

Unser genossenschaftliches Wohnbauprojekt Kurfürstenhof war für die Genossenschaft ein besonderes Bauvorhaben. Es war zum einen der erste maßgebliche Wohnungsneubau seit Jahren. Zum weiteren war der Neubau durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet. Die Durchfahrtverbreiterung im Bestandsgebäude an der Kurfürstenstraße nebst Wohnungsabriss und die Installation der Regenwassereinleitung in den Teltowkanal wären hier beispielhaft zu nennen. Auch haben wir im zeitlichen Zusammenhang des Neubaus sowohl eine Bestandssanierung und einen Dachgeschossausbau auf dem Grundstück baulich umgesetzt.

Gesichter. Aber Anspannung gibt es mit Blick auf die Strapazen des anstehenden Umzugs und die Unsicherheit, ob mit der neuen Wohnung auch alle Hoffnungen erfüllt werden. Sind die Nachbarn nett? Wie kommen die Kinder in der Schule klar? Oftmals ändern sich mit einem Umzug auch freundschaftliche Bande, es sind Ärzte in der Umgebung zu suchen, auch das Einkaufen ändert sich.
Wir hoffen, dass die Erwartungen der ersten Bewohner unserer Wohnanlage Kurfürstenhof vollständig erfüllt werden und diese in den kommenden Jahren ein angenehmes Zuhause finden. Gleichzeitig bitten wir um Verständnis, dass

Die damit einhergehenden Aufgaben für die Bauleitung, die Architekten, die bauausführenden Firmen und alle am Bau beteiligten Personen waren nicht immer einfach und auch der gesteckte Bauzeitenplan war ambitioniert. In den Wochen vor der avisierten Bezugsfertigkeit wurde von allen nochmals die Taktzahl erhöht, so dass die baubehördliche Bezugsfertigkeit der 60 zur Erstvermietung anstehenden Wohnungen fristgerecht vor dem Bezugstermin am 01.05.2017 festgestellt wurde. Am Freitag, dem 28. April hatten wir alle Erstbezieher zur Wohnungs- und Schlüsselübergabe auf die Baustelle geladen, denn die Arbeiten zur Herrichtung der Außenanlage nebst Restleistungen können erst in den Wochen nach der Bezugsfertigkeit der Wohnungen zum Abschluss gebracht werden. Vielen der Wohnungsnutzer war eine gewisse Anspannung anzumerken. Im positiven wie auch im negativen Sinne. Positiv ist die Freude auf die Wohnung. Alles ist neu und der Ausstattungsstandard bringt ein Strahlen in die

Mängel noch abzuarbeiten, Restleistungen noch zu erbringen sind und die Außenanlagen noch fertiggestellt werden müssen. Es wird also noch einige Wochen dauern bis alles in Ruhe und in vollen Zügen genossen werden kann, was in den letzten Monaten für die Mitglieder errichtet wurde. Auf einige neu einziehende Bewohner fiel das Los, neben den Wohnungsschlüsseln zur Begrüßung von uns auch einen Blumenstrauß zu erhalten. Gern haben die Beschenkten uns im Gegenzug für unsere Leser ein Lächeln geschenkt, was die Fotos beweisen. Apropos Lächeln: Unsere Ansprechpartner für den Kurfürstenhof Herr Petereit als Verwalter, Herr Kirchner als zuständiger Techniker sowie Herr Artus, als Hauswart vor Ort haben auch ihr schönstes Lächeln für ein Foto auf unserem Roten Sofa mitgebracht und zieren die Titelseite dieses Magazins. Alle drei Mitarbeiter stehen den Mietern in der Kurfürstenstraße in Mariendorf gern zur Verfügung.

_INZWISCHEN BEI UNS AUFGENOMMEN – DAS MITGLIED MIT DER NUMMER 65.000

Derzeit gibt es in Deutschland ca. 22 Millionen Genossenschaftsmitglieder, die sich auf ca. 8.000 genossenschaftliche Unternehmen verteilen. Auch wenn die Zahl der genossenschaftlichen Neugründungen rückläufig ist, beteiligen sich immer mehr Menschen an Genossenschaften. Jeder Vierte in Deutschland ist an einer Genossenschaft beteiligt.

Mit mehr als 2,2 Mio. Wohnungen bieten die rund 2.000 Wohnungsgenossenschaften für mehr als 5 Millionen Menschen bezahlbares und sicheres Wohnen. Der Anteil der Genossenschaftswohnungen am Mietwohnungsbestand in Deutschland von 24 Mio. Mietwohnungen beträgt damit ca. 10 %.

Annähernd 3 Mio. Menschen sind Mitglieder einer Wohnungsgenossenschaft in Deutschland – Tendenz steigend. Das hat gute Gründe, die unsere Leser nur zu gut kennen. Auch die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG erfreut sich seit Jahren einer dynamischen Entwicklung der Mitgliederzahlen. Zum 31.12. des vergangenen Jahres waren mehr als 19.000 Personen Mitglieder unserer Genossenschaft. Im Verlauf dieses Jahres werden wir die Marke von 20.000 Mitgliedern erstmals überschreiten. Im Verlauf der Genossenschaftsgeschichte haben sich inzwischen mehr als 65.000 Personen unserer Solidargemeinschaft angeschlossen. Gern stellen wir in diesem Zusammenhang Frau Annica Labsch aus Berlin-Tiergarten vor, an welche die Mitgliedsnummer 65.000 vergeben wurde. Frau Labsch ist Grundschullehrerin, verheiratet, Mutter zweier Kinder. Ein drittes Kind wird im Sommer erwartet und die bisherige Wohnung wird auf Dauer zu eng.

Frau Labsch weiß um die Wohnungsvergaberichtlinien der Genossenschaft, wonach die Dauer der Mitgliedschaft das entscheidende Kriterium für eine Wohnungsvergabe darstellt. Dennoch hat sich Frau Labsch umgehend nach dem Mitgliedschaftserwerb für die Abgabe eines Wohnungsgesuchs entschieden und dieses breit aufgestellt. Dies auch mit dem Ziel, die Chancen auf ein attraktives Wohnungsangebot zu erhöhen. Darüber hinaus hofft sie auf ihr Glück. Selbst wenn es etwas länger dauern sollte, bis die wunschgemäße Wohnung bei der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG gefunden ist, ist sie überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Ihre Entscheidung, Mitglied in unserer Genossenschaft zu werden, haben drei wesentliche Aspekte geprägt: Verlässlichkeit, da Eigenbedarfskündigungen ausgeschlossen sind, die vergleichsweise günstigen Mietpreise und die Attraktivität der Wohnungsbestände.

Damit ist Frau Labsch in guter Gesellschaft mit anderen Mitgliedern, denn das sind die Gründe, die bei Anträgen auf eine Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft am häufigsten angeführt werden. Darüber hinaus werden die positiven Erfahrungen mit der Genossenschaft im Freundeskreis, eine funktionierende und gut organisierte Verwaltung oder auch eine perspektivische Vorsorge als Motivationsgründe angeführt.

Frau Labsch trägt übrigens bereits den Gedanken in sich, ihren minderjährigen Kindern frühzeitig eine Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft zu ermöglichen. Eine solche Entscheidung würde den Kindern sicherlich eine gute Ausgangsposition zum Bezug der ersten eigenen Wohnung verschaffen. Wir können dieser Bewertung nur zustimmen. Viele Eltern oder Großeltern haben mit dem Erwerb der Mitgliedschaft im Kindesalter ihren Kindern und Enkeln einen unschätzbaren Dienst erwiesen.

_VOTING FERIENCAMP-ZIEL 2018

Wenn viele eine Reise tun ...

dann bedarf es einer guten Vorbereitung und eines gemeinsamen Reiseziels. Auch, wenn das 9. BWV-Feriencamp noch nicht einmal stattgefunden hat, denken wir bereits an 2018. Denn auf die Auswahl unserer Unterkunft haben wir stets viel Wert gelegt und daran soll sich auch im 10. Jahr nichts ändern. Eine Buchung von bis zu 75 Übernachtungsplätzen für Teilnehmer und Betreuer braucht einen langfristigen Vorlauf, denn auch die Herbergen sind daran interessiert, ihre Unterkünfte frühzeitig zu belegen.

Um gleichermaßen den Anspruch beizubehalten, dass Feriencamper, Familienangehörige oder Interessierte, das Reiseziel mitbestimmen, haben wir uns bereits auf den Weg gemacht und zwei besondere Unterkünfte angefragt. Dabei greifen wir – wie im vergangenen Jahr – auf ein „altes", bewährtes Reiseziel zurück und schicken dazu einen neuen, „unbekannten Bewerber" ins Rennen.

Im Querxenland fand bereits 2015 ein BWV-Feriencamp statt. An dem abwechslungsreichen Animationsprogramm und dem nahgelegenen Schwimmbad hatten wir viel Spaß. Der Neuling, die Jugendherberge Prora, versucht mit seinem direkten Zugang zum Ostseestrand zu punkten.

Wir geben nun die Qual der Wahl weiter an jeden Interessierten und freuen uns auf die hoffentlich zahlreichen Votings, die Sie/ihr bis zum **17.07.2017** an feriencamp@bwv-berlin.de schicken können/könnt.

VOTING

›

Bitte bis zum 17.07.2017 per E-Mail an: feriencamp@bwv-berlin.de

„American way of life" im KiEZ Querxenland

Luftaufnahme vom KiEZ Querxenland

KiEZ Querxenland – dem Alltag entfliehen

Das KiEZ „Querxenland" liegt am Rande der idyllischen Kleinstadt Seifhennersdorf im Naturpark Zittauer Gebirge. Inmitten grüner Wälder, fernab von Straßenlärm und Großstadtkulisse, bietet es ideale Bedingungen für Gruppenaufenthalte jeglicher Art. In direkter Nachbarschaft befindet sich das Wald- und Erlebnisbad „Silberteich", welches in den Sommerferien kostenlos von unseren Gästen genutzt werden kann. Auf unserem acht Hektar großen Gelände, stehen zahlreiche Sport- und Freizeitangebote zur Verfügung, sodass garantiert keine Langweile aufkommt.

U.nglaubliche S.ommer A.benteuer

Im Sommer 2018 verwandelt sich das Querxenland in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten - die USA. Das wird das Motto dieser Ferien sein. Hier können alle den „American way of life" hautnah miterleben.

Das Feriencamp der Beamten-Wohnungsverein zu Berlin eG war bereits im Sommer 2015 bei uns zu Gast und erlebte hier das große Dschungelabenteuer. Wir würden uns freuen, Sie auch im Jahr 2018 wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Denn wie es in Amerika so schön heißt: „We want you!".

Luftaufnahme der Jugendherberge Prora

Vier-Bett-Zimmer in Prora

Der „Koloss von Prora“

die „längste Jugendherberge der Welt“ möchte BWV-Feriencamp-Ziel 2018 werden. Das Gebäude der Jugendherberge Prora hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Der Ort könnte allerdings besser nicht sein: direkt am wunderschönen und breiten Sandstrand der Insel Rügen. Prora ist ein Vorort von Binz, einem der beliebtesten Ostseebäder in Deutschland. Auf Rügen hat sich in Prora die längste Jugendherberge der Welt frisch und breit gemacht. Modern, lässig, multikulturell. Hier hört man das Meer rauschen und trifft Gleichgesinnte aus der ganzen Welt, die das Motto der Jugendherberge am Strand großartig finden: aus grau wird bunt. Man trifft sich zum Schwimmen, Bräunen, Surfen, Kicken, Kiten und tausend tolle Dinge. In Prora können alle gemeinsam etwas erleben und wir würden uns freuen, wenn ihr 2018 dabei seid.

_FLOHMARKT IN WILMERSDORF – EINE TRADITION FINDET ERNEUT GROSSEN ANKLANG!

Frühling! Das ist doch die beste Zeit für den Frühjahrsputz, den Keller aufzuräumen, Kindersachen auszusortieren. Der diesjährige Frühling ließ lange auf sich warten. Erinnerungen an den verregneten Mai 2010 wurden wach, als am Morgen unseres ersten geplanten Flohmarktes dieser wegen Starkregens abgesagt werden musste. Doch pünktlich zum diesjährigen Flohmarkt in der Wohnanlage Wilmersdorf versprach das Wetter, endlich wärmer zu werden. Und das war auch gut so, denn schließlich wollten ca. 30 Standbetreiber am 06.05.2017 erfolgreich ihre Schätze feilbieten. Mit 15 verschiedenen Kuchen und Wiener Würstchen sollte dann auch ausreichend für das leibliche Wohl der Kunden und „Händler“ gesorgt sein. Kurzfristig entschlossen wir uns allerdings, dieses Angebot noch durch Bratwürste und Holzfällersteaks vom Grill auszuweiten. Ein perfekter Standort für den Grill war dann auch schnell gefunden, vorn am Eingang. Wie erwartet, lockte der Geruch von Gegrilltem die Besucher an. Als sich nach ca. 4 Stunden die Marktzeit dem Ende neigte, packten die „Händler“ sichtlich zufrieden die übrig gebliebenen Schätze, die in diesem Jahr sträflicher weise nicht unters Volk gebracht werden konnten, wieder ein und zogen, nicht ohne zu beteuern, wie sehr sie sich schon aufs nächste Jahr freuen, von dannen.

Flohmarkt

_WEITERE TERMINE AUS DEN WOHNANLAGEN

In vielen unserer Wohnanlagen finden einmalige und regelmäßige Veranstaltungen für die Bewohner und Mitglieder der Genossenschaft statt. Dank des Engagements vieler Ehrenamtlicher können Sie sich im Folgenden ein Bild von den verschiedenen Angeboten machen. Hierbei handelt es sich um eine Veranstaltungsauswahl. Weitere Angebote entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.bwv-berlin.de. Sofern es nicht gesondert vermerkt ist, stehen die Veranstaltungen allen Bewohnern und Mitgliedern offen. Es wird empfohlen, sofern angegeben, vorab die Ansprechpartner zu kontaktieren. Bei den Veranstaltungen im BWV | Café bitten wir Sie stets, sich vorab anzumelden.

BWV | CAFÉ

Wohnanlage Steglitz I, Vereinsweg 3, 12167 Berlin

Italienischer Abend
Termin: **Donnerstag, 06.07.2017, 18:00 Uhr**
Eine erlebnisreiche Reise durch Ohr und Magen wartet auf Sie. Während Herr Kirschke Sie mit der Musik der Oper vertraut macht, wartet ein leckeres Pastagericht auf dem Tisch.
Anmeldung: Herrn Komm, Tel. 030 / 79 00 94-56

Mittagstisch mit Nachbarn
Termin: **Freitag, 07.07.2017, 12:00 Uhr**
Schauen wir doch mal in den Topf und genießen gemeinsam, was Leckeres auf den Tisch kommt.
Anmeldung: Herrn Komm, Tel. 030 / 79 00 94-56
DabeiSeinBeitrag: 3,00 EUR

Frühstück mit Nachbarn
Termin: **Freitag, 14.07.2017, 10:00 Uhr**
Freitag, 15.09.2017, 10:00 Uhr
Freitag, 17.11.2017, 10:00 Uhr
Mit einem leckeren Buffet und interessanten Gesprächen unter Nachbarn beginnen wir das Wochenende bereits am Freitag.
Anmeldung: Frau Franz, Tel. 030 / 823 22 78
DabeiSeinBeitrag: 3,00 EUR

Preisskat
Termin: **Dienstag, 25.07.2017, 17:00 Uhr**
Dienstag, 29.08.2017, 17:00 Uhr
Dienstag, 14.11.2017, 17:00 Uhr
Null, Grand, Hand alles ist machbar! Man braucht nur das richtige Blatt. Messen Sie sich mit anderen Skatbrüdern und -schwestern unserer Genossenschaft.
Anmeldung: Frau Golembiewski, Tel. 030 / 753 79 57 (ab 17:00 Uhr)
Startgebühr: 10,00 EUR

französischer Abend
Termin: **Donnerstag, 07.09.2017, 18:00 Uhr**
Eine erlebnisreiche Reise durch Ohr und Magen wartet auf Sie. Während Herr Kirschke Sie mit der Musik Frankreichs vertraut macht, warten verschiedene Leckereien auf dem Tisch.
Anmeldung: Herrn Komm, Tel. 030 / 79 00 94-56

Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsrecht
Termin: **Donnerstag, 26.10.2017, 18:00 Uhr**
Unsere Referenten Herr Kirschke und Herr Hayn führen uns durch den Dschungel an Vorschriften und geben einen Einblick in die Praxis.
Anmeldung: Herrn Komm, Tel. 030 / 79 00 94-56

ungarischer Abend
Termin: **Donnerstag, 23.11.2017, 18:00 Uhr**
Eine erlebnisreiche Reise durch Ohr und Magen wartet auf Sie. Während Herr Kirschke Sie mit der Musik Ungarns vertraut macht, warten leckere Spezialitäten auf dem Tisch.
Anmeldung: Herrn Komm, Tel. 030 / 79 00 94-56

Erben und Vererben
Termin: **Donnerstag, 30.11.2017, 18:00 Uhr**
Mein letzter Wille. Wie verfasse ich ein Testament? Erbschaftssteuern, Pflichtteil, Ehegattenrecht ...? Referent: Herr Kirschke
Anmeldung: Herrn Komm, Tel. 030 / 79 00 94-56

Zauberflöte
Termin: **Donnerstag, 14.12.2017, 18:00 Uhr**
Eine erlebnisreiche Reise durch Ohr und Magen wartet auf Sie. Während Herr Kirschke Sie mit der Musik der Oper vertraut macht, warten leckere Häppchen auf dem Tisch.
Anmeldung: Herrn Komm, Tel. 030 / 79 00 94-56

Weitere regelmäßige Veranstaltungen im **BWV | CAFÉ**
Wohnanlage Steglitz I, Vereinsweg 3, 12167 Berlin

Singen und Tanzen
Termin: **jeden Dienstag, 16:15 Uhr**
Gemeinsames Klatschen, Tanzen und Singen mit den Eltern für Kinder von 2 bis 4 Jahren.
Anmeldung: Frau Bernaldo, Tel. 0172 / 663 70 40
Kosten pro Termin: 8,00 EUR

Musik liegt in der Luft
Termin: **jeden 2. Donnerstag, 15:00 Uhr**
Mit Musik geht alles einfacher. Gemeinsam wollen wir die „alten" Volkslieder ausgraben und anstimmen.
Anmeldung: Frau Jahnke, Tel. 030 / 32 53 96 53

CHARLOTTENBURG I

Gemeinschaftsraum Zillestr. 101 c, 10585 Berlin

Chanting
Termin: **jeden Mittwoch, 17:30 Uhr**
Wir singen kurze, spirituelle Chants in deutscher und englischer Sprache mit Gitarrenbegleitung
Anmeldung: Frau Penné, Tel. 030 / 326 56 25

Nähkurs für Anfänger und Fortgeschrittene
Termin: **Dienstag 10:00 – 13:00 Uhr**
Donnerstag 10:30 – 13:00 Uhr
Anmeldung: Frau Thietz, Tel. 0163 / 483 51 59
Kostenbeteiligung: 14,00 EUR pro Person

LANKWITZ I BIS III UND LICHTERFELDE III

Gemeinschaftsraum Calandrellistr. 29 a, 12247 Berlin

Frauentreff
Termin: **jeden 2. Montag im Monat, 15:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Kowallis, Tel. 030 / 771 51 29

„Die fidelen Skater"
Termin: **jeden 1. Freitag im Monat, 17:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Kowalski, Tel. 030 / 771 14 20
Herr Fest, Tel. 030 / 496 41 63

MARIENFELDE
Gemeinschaftsraum Tirschenreuther Ring 87, 12279 Berlin

Kaffeerunde
Termin: **jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:30 Uhr**
Anmeldung: Frau Blum, Tel. 030 / 721 72 87

SCHÖNEBERG
Gemeinschaftsraum Martin-Luther-Str. 94, 10825 Berlin

Kartenspielgruppe
Termin: **jeden 2. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Meißner, Tel. 030 / 781 86 71

Kaffeerunde
Termin: **jeden letzten Dienstag im Monat, um 15:30 Uhr**
Anmeldung: Herr Meißner, Tel. 030 / 781 86 71

RUDOW I UND II
Gemeinschaftshaus Theodor-Loos-Weg 52, 12353 Berlin

Hobbyfotografen
Termin: **jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat, 19:00 – 21:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Gärtner, Tel. 030 / 661 62 40

Frauentreff
Termin: **jeden 3. Freitag im Monat, 19:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Lask, Tel. 030 / 517 36 27 0

Gymnastik I und II
Termin: **jeden Donnerstag, 9:00 – 11:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Güssfeld, Tel. 030 / 662 43 65

LineDance
Termin: **jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat, 18:30 Uhr**
Anmeldung: Frau Seffert, Tel. 030 / 743 59 60

PC – Fragen, die bewegen!
Termin: **jeden 1. Freitag im Monat, 18:00 – 19:30 Uhr**
Anmeldung: Herr Möller, Tel. 030 / 66 09 88 30

PC – Windows Programme
Termin: **jeden 2. Dienstag im Monat, 10:30 – 12:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Muhmood, Tel. 030 / 661 43 33

PC – Windows Programme
Termin: **jeden 4. Dienstag im Monat, 10:30 – 12:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Seffert, Tel. 030 / 743 59 60
Herr Bürger, Tel. 030 / 781 88 26

PC – Bildbearbeitung
Termin: **jeden Mittwoch, 16:30 – 18:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Oslejsek, Tel. 030 / 661 46 27

Skat
Termin: **jeden 2. Dienstag im Monat, 18:00 – 22:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Zeese, Tel. 030 / 662 27 90

Spielegruppe
Termin: **jeden Donnerstag, 15:00 – 18:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Hoeft, Tel. 030 / 661 88 09

Strick- und Häkelgruppe
Termin: **jeden 2. Donnerstag im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Oslejsek, Tel. 030 / 661 46 27

Tanzgruppe
Termin: **jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 19:00 – 22:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Konieczny, Tel. 030 / 661 35 16

Tischtennis I
Termin: **jeden Montag, von 17:00 – 20:00 Uhr**
Anmeldung: Frau Schirmer, Tel. 030 / 661 82 06

Tischtennis II
Termin: **jeden Donnerstag, 18:30 – 21:00 Uhr**
Anmeldung: Herr Möller, Tel. 030 / 660 98 83 0

STEGLITZ II
Gemeinschaftsraum Rückertstr. 4, 12163 Berlin

Kaffeerunde
Termin: **jeden 1. Montag im Monat, 15:30 Uhr**
Anmeldung: Frau Franz, Tel. 030 / 823 22 78

Gymnastik
Termin: **jeden Montag, 09:30 – 10:30 Uhr**
Anmeldung: Frau Franz, Tel. 030 / 823 22 78

Bastelgruppe
Termin: **jeden 2. Mittwoch im Monat, 20:00 Uhr**
Kontakt: Frau Unger, Tel. 030 / 823 46 05

TEMPELHOF II
Gemeinschaftsraum Wulfila-Ufer 38, 12105 Berlin

Kartenspiel
Termin: **jeden Montag, 17:00 Uhr**
Kontakt: Frau Fürk, Tel. 030 / 223 56 233

WILMERSDORF
Gemeinschaftsraum Hildegardstr. 20a, 10715 Berlin

Kreativgruppe „Alt und Jung“
Termin: **jeden Mittwoch, 17:00 – 19:00 Uhr**

TERMIN	VERANSTALTUNG	WOHNANLAGE / ADRESSE
JULI		
15.07.2017 15:00 Uhr	**Hausgruppenfest**	**Steglitz II** Fritschweg 1–16, 12163 Berlin
15.07.2017 15:00 Uhr	**Hausgruppenfest**	**Lichterfelde IV** Ostpreußendamm 57–57 c, 12207 Berlin
SEPTEMBER		
09.09.2017 14:00 Uhr	**„Tag der offenen Tür 2017“ unserer Genossenschaft**	**Geschäftsstelle der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG** Lutherstr. 11, 12167 Berlin
16.09.2017 15:00 Uhr	**Hausgruppenfest**	**Charlottenburg II a und II b** Horstweg 19–21, 14059 Berlin
16.09.2017 15:00 Uhr	**Hausgruppenfest**	**Niederschönhausen** Grabbeallee 14–26 (gerade), 13156 Berlin
16.09.2017 15:00 Uhr	**Hausgruppenfest**	**Dahlem II und III** Von-Laue-Str. 3, 7, 9, 11, 15, 17 / Ladenbergstr. 22, 24 / Rudeloffweg 4, 8, 10, 12, 16 /, 14195 Berlin / Unter den Eichen 74–76, 12205 Berlin
23.09.2017	**Familienfloh-markt**	**Zehlendorf VI + VII** Berlepschstr. 72 b/c, 14165 Berlin
23.09.2017 15:00 Uhr	**Hausgruppenfest**	**Mariendorf III** Attilastr. 130–133 / Geiserichstr. 2,4, 12105 Berlin
DEZEMBER		
09.12.2017 13:00 Uhr	**Weihnachtsmarkt der BWV zu Berlin eG**	**Wohnanlage Rother-Park** Kommandantenstr. 9 – 12, 12205 Berlin

Architekt Eike Becker

_ER GIBT DER GROPIUSSTADT EIN BESONDERES GESICHT

Das Büro Eike Becker_Architekten gehört inzwischen zu den erfolgreichsten Architekturbüros in Europa. Die Liste der national und international realisierten Projekte ist lang und die damit in Verbindung stehenden Preise gleichermaßen. Dabei ist das Leistungsspektrum des Teams um den Architekten und Namensgeber Eike Becker ausgesprochen breit angelegt: von Stadthäusern, über Wohnanlagen, Hotel- und Bürokomplexen bis hin zu Kaufhäusern steht so gut wie jeder Gebäudetyp auf der Referenzliste dieses anerkannten Architekturbüros.

Ein Schwerpunkt ihres Architekturschaffens bilden jedoch Hochhäuser und Turmbauten, für die Eike Becker als überzeugter Anhänger wirbt. Die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG hat sich entschieden, Eike Becker_Architekten als die Preisträger des mit hochklassigen Architekturbüros besetzten Architekturwettbewerbes für ein Wohnhochhaus in der Gropiusstadt zu beauftragen. Geplant ist die kurzfristige Einreichung des entsprechenden Bauantrages und die umgehende Realisierung des Gebäudes.
Die Architektursprache vermittelt dabei zwischen der Umgebungsbebauung und dem Anspruch, dem neu zu errichtenden Gebäuden ein innovatives, heutiges Gesicht zu verleihen.

Die Redaktion hatte Gelegenheit, sich mit Eike Becker zu einem Interview zu verabreden. Wir befragten ihn zum Wandel in Berlin, zum ästhetischen Anspruch der Architektur, zur Stadt der Zukunft, aber auch zu seiner Haltung zum Geschäftsmodell der Genossenschaft, zu bezahlbarem Wohnraum und dem vermeintlichen Widerspruch von Architektur und Natur.

1 **Die Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG vertraut Ihnen mit dem Wohnhochhausprojekt am Theodor-Loos-Weg ein bedeutendes Projekt an. Ihre Auftraggeber sind mehrheitlich private Investoren, aber Genossenschaften gehörten bislang nicht zu den Bauherren. Welche Erwartungen verbinden Sie damit?** Ich freue mich ganz besonders für Sie als Genossenschaft arbeiten zu dürfen. Das Prinzip der vielen Anteilseigner, die eine gemeinsame Genossenschaft besitzen und sogar auch ihre eigenen Häuser bewohnen, hat für mich eine besondere Faszination. Von dem genossenschaftlichen Modell erwarte ich noch viel. Es passt sehr gut in unsere Zeit der Digitalisierung, der sozialen Medien und einer Hierarchie armen gesellschaftlichen Organisation.

2 **Mit dem Wachstum Berlins erhalten Wohnhochhäuser vermehrt Relevanz. Andererseits bestehen Vorurteile: Verschattung, Anonymität, Zugerscheinungen usw. Was können Sie als Verfechter der Hochhausidee den Skeptikern entgegenhalten?** Sie bieten auf die Entfernung Orientierung, werden mit Prestige verbunden, schaffen zusätzliche räumliche Möglichkeiten, insbesondere, wenn sie im Verbund angeordnet werden. Sie stehen für wirtschaftliche Prosperität, für Verdichtung und eine abwechslungsreiche, inspirierende, ambitionierte Umgebung. Sie können bis zu einer gewissen Höhe auch eine wirtschaftliche Lösung darstellen und energieeffizient sein. In der Gropiusstadt mit ihrer Tradition hoher Häuser eine passende Option.

3 **Das Thema Behaglichkeit steht bei Ihnen im Vordergrund. Diese kann dabei thermisch, visuell, nachbarschaftlich, kommunikativ oder auch funktional geprägt sein. Wie werden Sie bei dem Neubauvorhaben in der Gropiusstadt**

das Wohlbefinden der wohnenden und der hinzuziehenden Menschen erreichen?
Jedes neue Gebäude muss auch ein guter Nachbar sein. Es sollte auch denen, die bereits dort sind, Vorteile bieten. Wir beschäftigen uns hier intensiv mit der Neugestaltung der Freianlagen, die für unterschiedliche Aktivitäten und Akteure neue, passende Angebote bieten sollen. Auch der Sockel des neuen Hauses soll im Erdgeschoss offen sein. Hier entstehen Innen- und Außenräume, die gemeinschaftliche Nutzungen für die gesamte Nachbarschaft bieten. Ein kleines Restaurant, eine Bäckerei, Sitzmöglichkeiten auf einer Sonnenterrasse zur Schule, ein neuer Gemeinschaftsraum zum Garten und zwei kleinere Läden zum Theodor-Loos-Weg sollen die heute fehlende Infrastruktur bieten. So hoffen wir, dass Orte entstehen, an denen auf natürliche Weise die Menschen der Nachbarschaft besser zusammen kommen.

4 Schließen sich anspruchsvolle Architektur und sozial verantwortbare Mietpreise nach Ihrer Ansicht weitgehend aus? Die zur Zeit rasch steigenden Bau- und Bodenpreise in Verbindung mit immer höheren Sicherheits- und Energiestandards bei gleichzeitig knappem Angebot sind eine echte Herausforderung für angemessene Mieten. Unabhängig davon sind wir bei verschiedenen Bauvorhaben intensiv mit der Thematik des sozial verträglichen Bauens beschäftigt. Dabei werden Grundstückspreise, Wohnungsgrößen, Schachtanordnungen, Erschließungen, und vieles mehr intensiv hinterfragt, jeder Stein umgedreht, um auf passende Lösungen zu kommen.

5 Nachhaltigkeit wird als positive Zielsetzung menschlichen Wirkens oftmals genannt. Was ist für Sie nachhaltig in Bezug auf das Bauen, aber auch hinsichtlich Baukultur und dem Lebensraum Stadt? Nachhaltigkeit bezieht sich nicht ausschließlich nur auf ökologische Standards und den Energieverbrauch. Uns geht es darüberhinaus auch um die Förderung eines gedeihlichen nachbarschaftlichen Miteinanders. Wenn die Architektur in Ordnung ist, dann ist auch die Nachbarschaft in Ordnung. Und dann fühlen sich die Menschen in ihrer Umgebung wohl. Das ist in hohem Maße nachhaltig.

6 Seit nahezu 20 Jahren sind Sie auf dem Gebiet der Architektur aktiv. Hat sich Ihre Haltung zu Architekturmaßstäben seit dem verändert? Als junger Architekt habe ich mich vorrangig auf die Planung einzelner Gebäude konzentriert. Mich haben schöne Einzelhäuser fasziniert. Doch im Laufe meines Berufslebens habe ich immer mehr für städtebauliche, gemeinschaftsbildende Lösungen Verantwortung übernommen. Es fasziniert mich, daran mitzuwirken, dass unsere Städte, Quartiere und Straßen besser werden und mehr Lebensqualität für viele bieten.

7 Wir vermuten, dass es zwischen den Vorstellungen der Eigentümer und Ihnen als Architekt auch kontroverse, wenn nicht sogar ideologische Differenzen geben kann. Wie löst man diese, ohne den Auftrag oder die Überzeugung aufzugeben? Ich sehe meine Aufgabe immer auch als Mediator. Als Vermittler zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen. Auf diese Weise bin ich sowohl Vertreter unserer Auftraggeber als auch Vertreter von gesellschaftlich übergeordneten Interessen. Das entspricht meinem Berufsverständnis.

8 Etwa 10 Prozent der Bausubstanz in Berlin steht unter Denkmalschutz. Glauben Sie, dass eine adäquate Quote der aktuell errichteten Gebäude die Qualität hat, um in der Zukunft einmal unter Denkmalschutz gestellt zu werden? Es gibt herausragend gelungene Gebäude, die in den letzten zwei Jahrzehnten in Berlin errichtet worden sind. Vor allem aber sehe ich die Früchte der letzten Jahrzehnte nach dem Mauerfall in einem kontinuierlichen Bemühen, die Lebensqualität Berlins für sehr viele zu verbessern. Das ist auch tatsächlich an vielen Stellen gelungen. Bei allem Ungenügen an vielen Lösungen sehen wir hier in Berlin ein im internationalen Vergleich hohes Niveau.

9 Angesichts des Bedarfs an neu zu errichtenden Wohnungen hat die Nachverdichtung der Wohnquartiere zugenommen. In Folge werden Freiflächen kleiner oder entfallen ganz. Der Kampf heißt Außenraum gegen Wohnraum. Wer wird gewinnen? Auf dem Tempelhofer Feld hat der Außenraum gewonnen. Aber es geht immer um eine wohl ausbalancierte Mischung der unterschiedlichen Interessen. Da ist immer wieder neu zu verhandeln. Sozialverträgliche Mieten können in wachsenden Städten nur durch zusätzlichen Wohnraum erhalten werden. Berlin ist eine besonders grüne Stadt. Ganz besonders schön ist das gerade im Frühling zu beobachten, wenn die Parks, Gärten und Straßen in grüner Pracht erstrahlen. Hochhäuser können mit ihrer flächensparenden Bauweise dazu beitragen, möglichst viele Naturräume in der Stadt zu halten.

10 Eine private Frage zum Schluss: Wie sieht Ihre „Stadt der Zukunft“ aus oder gibt es diese bereits schon? Großartige Städte sind superferente Städte: Vielfältig, widersprüchlich, aufregend, inspirierend, auch unfertig und roh, wie Berlin an vielen Stellen.

Aber über die Architektur hinaus gehört auch eine emanzipierte Zivilgesellschaft dazu, mit innovativen Unternehmen, die Arbeit bieten und mit neugierigen Menschen, die mit Toleranz für Andersdenkende die Plätze auch nutzen, um z. B. für ihre Rechte zu demonstrieren.

Leserbriefe

„Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Wünsche“

DIE REDAKTION

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ich wende mich hiermit an Sie, da mir etwas auf dem Herzen liegt. Ich finde das Modell der Genossenschaft eigentlich gut und bin deswegen vor ca. 10 Jahren Mitglied geworden. Besonders gut gefiel mir das gemeinsame Leben der verschiedenen Generationen und das gemeinsame Miteinander gerade im Zusammenhang mit Familien. Klar sind die Mieten zum Selbstkostenpreis und die Kapitalbindungen auch interessante Instrumente, welche als Mitglied ebenso betrachtet werden sollten. Leider liegt mir folgendes auf dem Herzen: Bereits seit dem Frühling letzten Jahres (2016) kommt es immer wieder zu „Missverständnissen zwischen Nachbarn“. Die aktuelle Situation sieht so aus, dass den Kindern zwischen 13:00 bis 15:00 Uhr das spielen auf dem Hof verboten wird. Jedoch wird den Kindern leider nicht nur das spielen verboten, sondern sogar auch das reden. Das ähnelt dem Prinzip der Mittagsruhe, von der ich ausging, dass diese abgeschafft wurde.

In diesem Zusammenhang wurden die Kinder der Mitglieder, die einen Migrationshintergrund haben, von Nachbarn aus dem Fenster heraus als „Pack“/„Ausländerpack“... beschimpft. Hier sollte beachtet werden, das die Eltern und die Kinder ebenso deutsche Staatsbürger sind.

Grundgesetz Art.1 (1): „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“
Grundgesetz Art.3 (1): „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

Am einem Samstag wurde ich um ca. 22–22:30 Uhr war ich auch Zielscheibe dieser Beschimpfungen. Ich wurde beschimpft, dass man nicht so einen Krach machen darf. Der genaue Wortlaut des Nachbarn war jedoch: „Hier gibt es eine deutsche Hausordnung, an die man sich halten muss. Ich weiß ja nicht, wie es bei euch in Anatolien ist. Halte dich gefälligst an die deutsche Hausordnung.“

Ich stamme jedoch nicht aus Anatolien und meine Eltern ebenso nicht. Das erste Mal bin ich nicht darauf eingegangen, damit es nicht eskaliert. Der Grund, weshalb meine Kinder um diese Uhrzeit noch wach waren war, dass meine Kinder (1 & 3 Jahre alt) von ihrer Oma besucht wurden. Für diese Umständlichkeit entschuldige ich mich auch, jedoch frage ich mich, wo in diesem Objekt das Miteinander geblieben ist. Ich bin über die aktuelle Situation zutiefst enttäuscht, denn Diskriminierung und Rassismus haben nichts in der Genossenschaft zu suchen.

Jedoch möchte ich hiermit erwähnen, dass, falls ich noch einmal so angesprochen werden sollte, ich das Recht als deutscher Staatsbürger in Anspruch nehmen und die betroffenen Personen anzeigen werde.
Es wäre schön, wenn diese ganze Angelegenheit weiterhin anonym behandelt wird, damit es zu keiner unerwünschten Auseinandersetzung kommt. Ich stelle auch immer wieder fest, dass überall im Hause bis ca. 2:00 Uhr nachts die Türen „geöffnet und geschlossen“ werden. Die Betten werden ausgezogen, Filme werden so laut geschaut, dass ich meine eigenen Wörter kaum höre. Von Nachbarn über und auch unter mir werden die Rollos hoch und runter gejagt, dass die Kinder sich im Schlaf erschrecken. Ich kann und werde mich darüber nicht beschwerden, da ich der Meinung bin, das aufgrund des Wandels in der heutigen Arbeitswelt nun mal viele im Drei-Schichtsystem tätig sind. Aufgrund meiner Tätigkeiten bin ich auch hiervon betroffen und die Kinder freuen sich, wenn ich endlich Feierabend bzw. frei habe und sie mich sehen können und
ja, deswegen bleiben die auch manchmal länger wach! Bloß wie gesagt, es geht mir um die „Fremdenfeindlichkeit!“ und das Verständnis untereinander.
Ich habe die ganze Woche drüber nachgedacht, ob ich Ihnen schreiben soll oder nicht. Letztendlich habe ich mich dafür entschieden, da es anscheinend in anderen Objekten auch zu solchen Bemerkungen gekommen sein soll, in denen Freunde und Bekannte von mir wohnen.
Ich möchte hiermit erneut klarstellen, dass alle Menschen gleichbehandelt werden sollten, sämtliche Mitglieder die gleichen Genossenschaftsanteile gezahlt haben und keiner von uns ein Flüchtling aus der aktuellen Krise ist!
MITGLIED DER BWV ZU BERLIN EG

Sehr geehrtes Mitglied, vielen Dank für Ihren Leserbrief, der bei uns Betroffenheit ausgelöst hat, aber auch Ausdruck einer gesellschaftlichen Problematik ist. Eine Problematik, die zum Glück in unseren genossenschaftlichen Wohnungsbeständen selten festgestellt wird oder zumindest selten an uns herangetragen wird. Sie beschreiben eine Form des Rassismus, die in unserer Gesellschaft relativ verbreitet ist und als Nachbarschaftsrassismus bezeichnet wird. Probleme im nachbarschaftlichen Miteinander werden schnell ethnisiert. Bei Lärmbelästigungen wird mit den Fingern auf Türken gezeigt, wird der Müll nicht weggeräumt, liegt es an den Serben, wird in den Keller eingebrochen, war es der Pole aus der Nachbarschaft. Die Grünanlage wird von den spielenden Kindern aus dem Kongo zerstört und die Flüchtlinge sind es, die den Müll

nicht vernünftig trennen. Um es deutlich zu sagen: die Hausordnung, die Satzung und unsere Regeln des Zusammenlebens machen keinen Unterschied zwischen Hautfarbe, Staatsangehörigkeit, Sprache oder ethnischer Herkunft. Jegliche Form des Rassismus in der Nachbarschaft ist für uns deshalb eine eindeutig sachlich nicht zu rechtfertigende Ungleichbehandlung. Hier ist es auch völlig unerheblich, ob die Person, die diskriminiert, dies absichtlich macht oder nicht. Rassistische Vorkommnisse, von denen wir Kenntnis erhalten, werden unsererseits auch ernsthaft geprüft. Im Einzelfall können mietrechtliche Sanktionen ebenso angezeigt sein, wie auch ein Ausschluss aus der Genossenschaft. Nach § 11 (1) a) unserer Satzung wird genossenschaftswidriges Verhalten als Tatbestand für einen Ausschluss definiert, wenn die auszuschließende Person schuldhaft oder unzumutbar das Ansehen ihrer Mitglieder schädigt oder zu schädigen versucht. Dieser Tatbestand kann bei Nachbarschaftsrassismus durchaus erfüllt sein. Manche tun diese Form des Rassismus als den der kleinbürgerlichen Nachbarschaft und damit als nicht so schlimm ab. Wahrscheinlich deshalb, weil diese Menschen die „kleinbürgerlichen Rassisten“ wiedererkennen, denn sie erkennen in deren Naturell sich selbst. Mit eigenen Problemen belastet, vielleicht schlecht informiert, leicht zu verängstigen und eine gute Portion Lebensfrust in sich tragend. Aber das darf keine Entschuldigung sein, Nachbarschaftsrassismus Raum zu geben oder als Kavaliersdelikt klein zu reden. Nachbarschaftsrassismus dulden wir einfach nicht. Ihre Schilderungen, dass selbst Kinder eine Angriffsfläche für Nachbarschaftsrassismus bilden, potenziert noch diese Einschätzung. Hier werden die Kleinen und Schwachen zu Adressaten von Erwachsenenfrust. Das dulden wir noch viel weniger. Was ist die Lösung? Wir glauben, dass Verständnis und ein bereicherndes Miteinander aller trainierbar ist. Wir müssen uns das nur täglich bewusst machen. Eigentlich ganz einfach, aber auch richtig schwer.

Herzliche Grüße Ihre Redaktion

Liebes Team der Redaktion „Mein Zuhause“,
Ein großes Dankeschön für die Karten zum Presseball Berlin. Wir hatten einen fantastischen Abend im Maritim Hotel. Bei Champagner und Köstlichkeiten konnten wir herrlich flanieren und wurden vom Zauber der Ballnacht mitgenommen. Die Walzerschritte von unserem Hochzeitstanzkurs saßen auch noch und um Mitternacht konnten wir im rauschenden Fest auf Benjamins Geburtstag anstoßen. Danke dem gesamten BWV Team für dieses Erlebnis
Louisa & Benjamin Baron

Liebe Eheleute Baron, mit Freude haben wir Ihre netten Zeilen zu einem gelungenen Abend beim Berliner Presseball erhalten. Auch das Foto und Ihre Feststellung, dass der Walzerschritt vom Hochzeitstanz noch sitzt, lassen auf einen erlebnisreichen Abend schließen.

Als Redaktion haben wir bereits häufiger die Rückmeldung erhalten, dass viele unserer Leserinnen und Leser ein besonderes Augenmerk auf das Preisrätsel und den möglichen Gewinn in unserer Mitgliederzeitschrift „Mein Zuhause.“ werfen. Und wir müssen gestehen, dass wir oft überrascht sind, wieviel Resonanz – meist auch mit richtiger Antwort – wir erhalten. Unsere Genossenschaft ist mit über 19.000 Mitgliedern so vielfältig wie unsere Gesellschaft. Einen passenden Gewinn auszuloben – der Jung und Alt, Paare und Familien gleichermaßen anspricht, ist eine besondere Herausforderung. Umso mehr freut es uns, wenn der Gewinn, wie bei Ihnen, einen der wichtigsten Tage im Jahr verschönert hat.

Herzliche Grüße Ihre Redaktion

_RUDOLF MOLLITOR

Der Name Rudolph Mollitor ist vielen unserer Mitglieder und auch vielen Mitarbeitern der Genossenschaft noch bekannt. Von Januar 1982 bis Dezember 1999 war er als kaufmännisches Vorstandsmitglied bei der Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG tätig. Auch wenn dies fast 20 Jahre her ist, so sind auch heute die Spuren seines Tätigseins noch sichtbar. Nicht wenige der heutigen Mitarbeiter haben unter der „Regentschaft" von Herrn Mollitor ihren Dienst bei der Genossenschaft „angetreten". Horcht man nach, so wird er als sachlicher und fairer Vorgesetzter beschrieben.
Mit dem Blick auf die Genossenschaft tragen sicherlich die Rückübertragung und die damit verbundene Instandsetzung der damaligen Wohnanlagen in den östlichen Bezirken Berlins, die Schaffung der hauptamtlichen Verwaltung und die Neubauprojekte Oberspree, Mörchinger Straße und Berlepschstraße mit seine Handschrift. Mittlerweile schaut unser ehemaliges Vorstandsmitglied auf ein bewegtes Leben von 80 Jahren zurück. Wir fanden dies einen geeigneten Moment, bei den Mollitors einmal anzuklopfen.

An einem heißen Frühsommertag trafen wir uns im Hause Mollitor. Eigentlich sollten Herr Mollitor und sein Wirken für die BWV im Mittelpunkt des „Interviews" stehen. Doch von Beginn an entwickelte sich ein sehr angenehmes und intensives Gespräch mit den Eheleuten Mollitor über verschiedene Stationen ihres Lebens. Mit viel Wärme und aufrichtiger Harmonie nahmen beide aufeinander Bezug und ergänzten sich. Zunehmend entstand der persönliche Wünsch, einen ähnlichen Lebensabend zu erleben, wobei auch deutlich wurde, dass die Eheleute sich dieses gemeinsame Verständnis füreinander hart erarbeitet haben. Aufgewachsen nach dem Krieg, bei der katholischen Jugend und den Pfadfindern groß geworden, handelte Herr Mollitor fortan nach dem Leitsatz: „Wer, wenn nicht Du! Wo, wenn nicht hier! Wann, wenn nicht jetzt!" Ein Grundsatz eines Gestalters – so wie er rückblickend auch sein Wirken sieht. Gewirkt hat er an verschieden Stellen.

Bevor Herr Mollitor zur BWV kam, hat er seine Ausbildung bei der Charlottenburger Baugenossenschaft absolviert und drei weitere Jahre dort gearbeitet. Anschließend wechselte er zum Petruswerk. In den 60iger Jahren errichtete das Petruswerk auch Einfamilienhäuser, die als Familienheime, die mit einem von der Größe der Familien bestimmten Familienzusatzdarlehen mit finanziert wurden. Mit Wohlbefinden erzählte Herr Mollitor, wie es sein Bestreben war, die besten Konditionen für die zukünftigen Bewohner zu erreichen. Er liebte die beruflichen Herausforderungen, die die höchste Priorität in seinem Alltag besaßen und es galt, diese stets erfolgreich zu meistern. Und so überrascht es nur wenig, wenn er reflektierend sagt: „An zwei Tagen im Jahr – den Geburtstagen unserer Kinder – habe ich pünktlich Feierabend gemacht!" So war auch seine Vorstandstätigkeit bei unserer Genossenschaft eine Zeit mit vielschichtigen Herausforderungen, die nicht zuletzt durch gesellschaftliche Umbrüche und die deutsche Einheit geprägt waren. Auch ein gutes Vierteljahrhundert später skizzierte Herrn Mollitor ein lebhaftes Bild der Herausforderungen und seiner Entscheidungen. Schmunzelnd berichtet er von den Verhandlungen mit den zuständigen Behörden um die Rückübertragung, die Sanierung und Modernisierung der Wohnanlagen in den östlichen Bezirken Berlins und von den neueingestellten Mitarbeitern – die möglichst auch eine DDR-Sozialisation haben sollten, da sich dies im Umgang mit den rückübereigneten Liegenschaften und ihren Bewohnern als Vorteil erweisen würde.
Abschließend wünscht sich unser ehemaliges Vorstandsmitglied für die Zukunft unserer Genossenschaft, dass die genossenschaftlichen Dienstleistungen weiterhin zum Nutzen der Mitglieder erfolgen, die ja sozusagen Teilhaber sind.

Wir danken für ein aufschlussreiches Gespräch und die wunderbare Gastfreundschaft, die wir im Hause Mollitor erleben durften.

Wohnungsbörse

Sie haben Interesse an einer Wohnung? Bitte rufen Sie uns an: (030) 79 00 94 - 0
Ausführliche Wohnungsbeschreibungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.bwv-berlin.de

Einfamilienhaus in Zehlendorf

060.0004.01 Irmgardstr. 7, 14169 Berlin

Wohnfläche:	253,14 m²
Kaltmiete:	2.506,09 EUR
Nebenkosten:	190,00 EUR
Zimmer:	8,5
Wohnungsart:	Einfamilienhaus
Etage:	-
Balkon/Terrasse:	ja
Heizung:	Gas-Etagenheizung
Bezugsfertig:	01.11.2017

2,5 - Zimmer-Wohnung in Rudow

370.0073.01 Wutzkyallee 83, 12353 Berlin

Wohnfläche:	71,11 m²
Kaltmiete:	383,99 EUR
Nebenkosten:	181,00 EUR
Zimmer:	2,5
Wohnungsart:	Etagenwohnung
Etage:	3. Etage, links
Balkon/Terrasse:	ja
Heizung:	Fernwärme
Bezugsfertig:	01.08.2017

2 - Zimmer-Wohnung in Tempelhof

230.0017.06 Wulfila-Ufer 38, 12105 Berlin

Wohnfläche:	50,97 m²
Kaltmiete:	290,53 EUR
Nebenkosten:	123,00 EUR
Zimmer:	2
Wohnungsart:	Etagenwohnung
Etage:	Hochparterre, links
Balkon/Terrasse:	ja
Heizung:	Öl-Zentralheizung
Bezugsfertig:	01.09.2017

2,5- Zimmer-Wohnung in Pankow

610.2035.01 Wisbyer Str. 44, 13189 Berlin

Wohnfläche:	71,81 m²
Kaltmiete:	430,86 EUR
Nebenkosten:	165,00 EUR
Zimmer:	2,5
Wohnungsart:	Etagenwohnung
Etage:	3. Etage links
Balkon/Terrasse:	ja
Heizung:	Fernwärme
Bezugsfertig:	16.10.2017

4 - Zimmer-Wohnung im Neubauprojekt Kurfürstenhof

286.0012.01 Kurfürstenstr. 104 c, 12105 Berlin

Gewerbefläche:	99,97 m²
Kaltmiete:	999,70 EUR
Nebenkosten:	230,00 EUR
Wohnungsart:	Etagenwohnung
Etage:	4. Etage rechts
Heizung:	Fernwärme
Bezugsfertig:	01.08.2017

© Niklas Langer

Preisrätsel

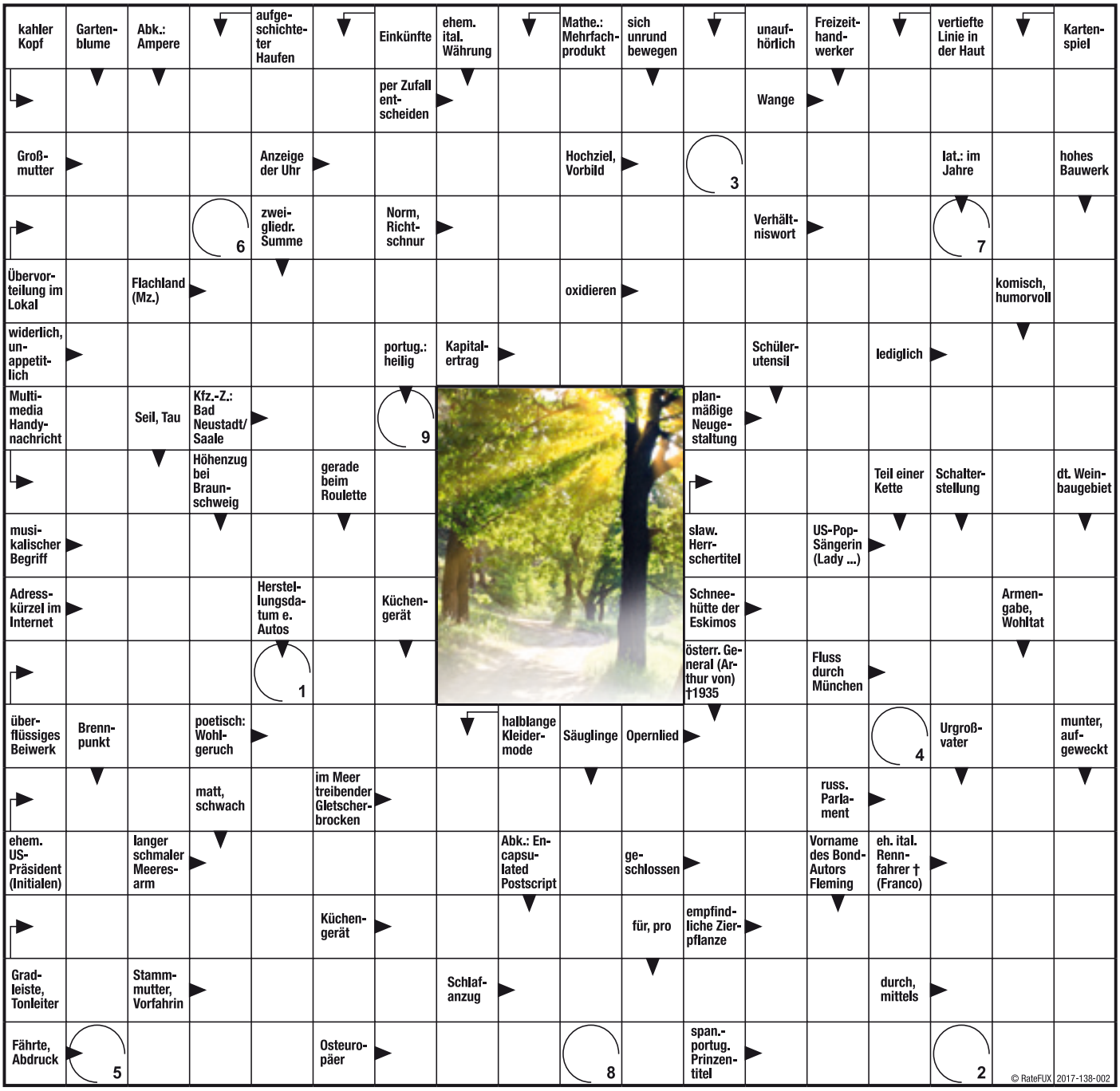
*8 x 2 Freikarten für Classic Open Air am 21. Juli 2017 – Belcanto - Musik der großen Gefühle**

GEWINNER DES PREISRÄTSELS DER DEZEMBER-AUSGABE 2016

Unter allen richtigen Einsendungen wurden **3 x 2 Freikarten für den Presseball Berlin** ausgelost.

Herr Baron aus Zehlendorf | **Frau Bräth** aus Neukölln | **Frau Jericke** aus Zehlendorf

Das Lösungswort lautet „**SCHNEEBALLSCHLACHT**“.



1	2	3	4	5	6	7	8	9

Lösungswort bitte an: Redaktion „Mein Zuhause.“ Postfach 410344 | 12113 Berlin oder per E-Mail an: redaktion@bwv-berlin.de

* Unter allen richtigen Einsendungen verlost die Redaktion „Mein Zuhause“ 8 x 2 Freikarten für Classic Open Air am den 21. Juli 2017. Einsendeschluss ist der 16.07.2017. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind alle Mitarbeiter der BWV zu Berlin eG, der Redaktion sowie deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wall · Radeberger Pilsner · Citroën · Berliner Morgenpost – Das ist Berlin · Allgemeiner Grund & Boden Fundus – real experts in real estate · Feuersozietät

Classic Open Air®

20. bis 24. Juli 2017

Donnerstag, 20. Juli, 19.30 Uhr

Senta Berger präsentiert

First Night
Highlights aus Film und Musical

In Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

– Großes Feuerwerksfinale –

Freitag, 21. Juli, 19.30 Uhr

Lucia Aliberti präsentiert

Belcanto – Musik der großen Gefühle

Samstag, 22. Juli, 19.30 Uhr

Opera Italiana in Licht und Feuer

Die große Nacht der italienischen Oper

Sonntag, 23. Juli, 19.30 Uhr

Vier Pianisten – Ein Konzert

Joja Wendt, Sebastian Knauer, Axel Zwingenberger & Martin Tingvall

Montag, 24. Juli, 19.30 Uhr

Till Brönner Orchestra

Tickets: 01806 999 000 606 · www.classicopenair.de

(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz; max. 0,60 €/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz)

rbb Fernsehen · radioBERLIN rbb 88,8 · Lutter & Wegner Gendarmenmarkt Sekt · Trocken

GENDARMENMARKT

_AUF DIE BEEREN FERTIG LOS – DIE BEERENJAGD IST ERÖFFNET

INFORMATION

Selbstpflückeparadies Elisenau
Helenenauer Weg 2
16356 Ahrensfelde
Geöffnet: Mo. bis So.
von 8.00 – 19.00 Uhr
letzter Einlass: 18.30 Uhr

Hofladen:
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 9.00 – 17.00 Uhr
Sa. 8.00 – 13.00 Uhr

Neumanns Erntegarten
Am Heineberg 2
14469 Potsdam
Geöffnet: täglich
9.00 – 18.00 Uhr
letzter Einlass: 17.00 Uhr

Hofladen:
Mo. und Di.: Ruhetag
Mi. bis So. 9.00 – 17.00 Uhr

Berliner Beerengärten
Infotelefon: 03301 - 57 51 00

Obstgut Franz Müller GmbH
Dorfstraße 1
15345 Altlandsberg/OT
Wesendahl

Hofladen:
Öffnungszeiten
Erdbeersaison:
Mo. bis So.: 8.00 – 18.00 Uhr

Süß und saftig, auf Kuchen, als Eis oder in der Bowle – ab Mai bis August gibt es heimische Früchte. Und das nicht nur im Supermarkt um die Ecke, auch auf den Feldern rund um Berlin – zum Selberpflücken. Dabei müssen die Früchtchen nicht nur „ins Töpfchen“, sondern können auch gleich an Ort und Stelle vernascht werden. Wir empfehlen Ihnen Beerenfelder, die auch zum Verweilen einladen.

Das **Selbstpflückerparadies Elisenau** bietet paradisiesche Aussichten für Selbstpflücker – vom Apfel bis zur Stachelbeere kann man ab Ende Mai bis nahezu zum Jahresende sein Obst selbst ernten.
Darüber hinaus gibt es regionales aber auch internationales Obst und Gemüse im Hofladen zu erwerben.

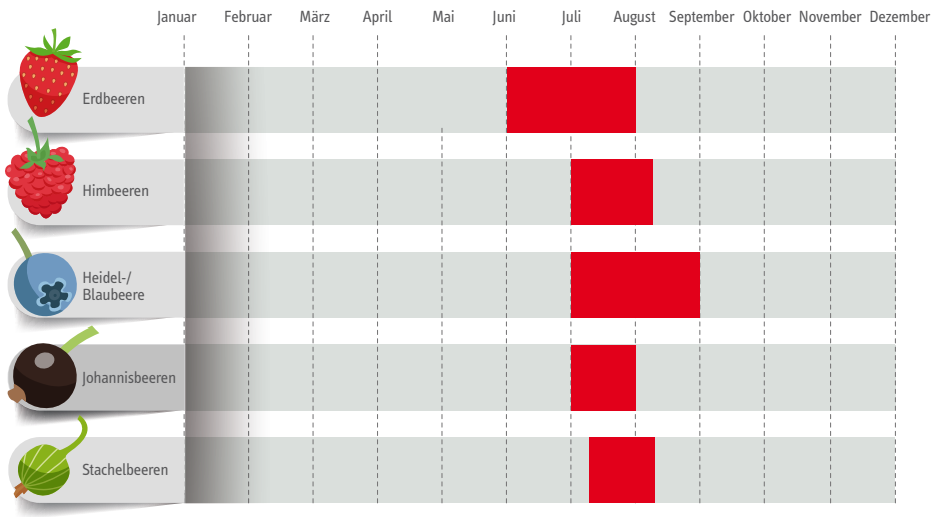
Im Norden Potsdams öffnet Familie Neumann ihren Erntegarten für Selbstpflücker – ebenso fast ganzjährig. Neben einer bunten Vielfalt an Baum-, Strauch- und Staudenfrüchten gibt es einen Hofladen, in dem Regionales erworben werden kann. Und nach getaner Pflückarbeit genießt man im urigen Naturgarten neben den Eselinnen und den Wollschweinen Kaffee und Kuchen.

Von den **Berliner Beerengärten** gibt es gleich sechs. In Oranienburg gibt es die meiste Sammelvielfalt – Erdbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren. In Dahlwitz-Hoppegarten gibt es zudem auch ein Beerencafé, in dem die Früchte bereits auf dem Kuchen sind und bei einem Kaffee verkostet werden können. Das Café ist täglich, auch samstags und sonntags von 8.00 – 19.00 Uhr für Sie geöffnet, sobald die Saison eingeläutet ist.
Weitere Gärten finden Sie in Blumberg, Falkensee, Schönfließ und Gatow. Da die Gärten unterschiedliche Früchte anbieten, empfiehlt es sich über das Infotelefon: 03301 - 57 51 00 die Ernte- bzw. Öffnungszeiten zu erfragen.

Östlich von Berlin, in Altlandsberg gelegen, befindet sich das **Obstgut Franz Müller**. Gepflückt werden kann hier die aus nachhaltigem Anbau gereifte Erdbeere täglich von Montag bis Sonntag von 8.00 bis 19.00 Uhr. Ausgenommen ist die Zeit, die die Beere zur Nachreife benötigt. Bevor man also den Ausflug nach Altlandsberg startet, empfiehlt es sich auf der Homepage unter „Aktuelles“ oder telefonisch unter Tel. 03341 - 21 58 56 zu erkundigen, ob das Feld zur Nachreife geschlossen ist.

Über die Beerenerntezeit hinaus lassen sich hier auch noch Äpfel, Kirschen und Pflaumen „von den Bäumen holen“.

Erntekalender



BESICHTIGUNG DES THW-INFORMATIONSZENTRUMS

Das große Interesse unserer Mitglieder für die Besichtigung des THW-Informationszentrums wurde schon durch die Teilnahme von 32 Mitgliedern in vollem Umfang bestätigt.

Nach einer Begrüßung durch einen Mitarbeiter des Informationszentrums wurden wir über das Leistungsspektrum des THW informiert. Das Zusammenwirken der hauptamtlichen mit den ehrenamtlichen Spezial-Einsatzkräften wurde an verschiedenen Beispielen des Inlands- und bei Auslandseinsätzen von der Planung, dem eigentlichen Einsatz bis zum erfolgreichen Abschluss ausführlich und allgemeinverständlich erläutert.
Dabei wurden die Sachinformationen durch zahlreiche Nachfragen unserer Mitglieder zu aktuellen Ereignissen noch eindrucksvoller ergänzt. Danach bekamen wir die Möglichkeit, Teilbereiche des Fuhrparkes zu erkunden. Der universell ausgestattete Werkstattwagen für fast alle Gewerke fand nicht nur bei den Hobby-Handwerkern ein besonderes Interesse.

Abschließend können wir übereinstimmend feststellen, dass wir im Rahmen der THW-Informationsveranstaltung recht eindrucksvoll einen Überblick über die verantwortungsvolle Arbeit und Wirkungsweise des THW erhalten und schätzen gelernt haben, wenn es heißt: Das THW ist im Einsatz ! Dies haben wir dem Vertreter des THW gegenüber auch dankbar zum Ausdruck gebracht.

Besuch beim THW

BWV | VITAL UNTERWEGS

Montag, 17.07.2017, 09:15 – 20:00 Uhr Anmeldung bis bis 30.06.2017 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56	**Politische Tagesfahrt mit der Bundestagsabgeordneten Frau Dr. Finckh-Krämer (MdB SPD)** Die politischen Tagesfahrten der Bundestagesabgeordneten bieten Einblick in Orte der Politik und Geschichte, die z. T. individuell gar nicht besucht werden können. Unter anderem steht der Besuch des Technischen Hilfswerks sowie eine Spreefahrt mit Abendessen auf dem Programm. Es begleitet Sie Herr Prof. Plickert.
Donnerstag, 29.08.2017, 10:00 Uhr Anmeldung bis 17.08.2017 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 **DabeiSeinBeitrag:** 10,00 EUR pro Person	**Wissenschaftsstandort Adlershof – damals und heute** Wir werden einen umfangreichen Einblick in die Geschichte und die heutige Nutzung des Wissenschaftsstandortes erhalten. Ein Rundgang über das Gelände mit Besichtigung des Aerodynamischen Parks mit Windkanal und Trudelturm werden den informativen Vormittag abrunden. Es begleitet Sie Herr Prof. Plickert.
Donnerstag, 28.09.2017, 11:00 Uhr Anmeldung bis 21.09.2017 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 **DabeiSeinBeitrag:** 8,00 EUR pro Person	**Mythos Teufelsberg** Experten und Zeitzeugen führen Sie über das Gelände und Sie erfahren alles Wissenswerte über die bewegende Geschichte des Teufelsberges von seiner Entstehung über das einzige Ski World Cup Rennen Berlins bis hin zur Geschichte der britischen und amerikanischen Besetzer Berlin. Es begleitet Sie Herr Prof. Plickert.
Sonntag, 15.10.2017, 11:00 Uhr Anmeldung bis 09.10.2017 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 **DabeiSeinBeitrag:** 5,00 EUR pro Erwachsener, 3,00 EUR pro Kind	**Familienführung Deutsche Oper** Ob Familie mit Kindern oder Großeltern mit Enkeln, seien Sie dabei, wenn wir hinter die Kulissen der Deutschen Oper blicken. Herr Plickert von BWV	Vital freut sich, Sie zu begrüßen.
Sonntag, 22.10.2017, 17:30 Uhr Anmeldung bis 16.10.2017 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 **Kartenpreis:** 18,00 EUR pro Person	**„End of the rainbow" im Schlossparktheater** Gemeinsam gehen wir ins Schlossparktheater und schauen das Stück „End of the Rainbow". Erleben Sie Katharine Mehrling in der Rolle der unvergessenen Judy Garland! Frau Franz und Herr Plickert von BWV	Vital freuen sich, Sie zu begrüßen.
Sonntag, 12.11.2017, 17:30 Uhr Anmeldung bis 06.11.2017 bei Herrn Komm, Tel: 030 / 79 00 94 - 56 **Kartenpreis:** 18,00 EUR pro Person	**„Ein gewisser Charles Spencer Chaplin" im Schlossparktheater** Gemeinsam gehen wir ins Theater und schauen die außergewöhnliche Geschichte des wohl populärsten Menschen des 20. Jahrhunderts Charles Spencer Chaplin. Frau Franz und Herr Plickert von BWV	Vital freuen sich, Sie zu begrüßen.

BWV | VITAL UNTERWEGS?

seit vielen Jahren organisiert BWV | Vital Tagesfahrten für unsere Mitglieder mit großem Erfolg. Mit viel Engagement führen uns Frau Franz und Frau Golembiewski mit Unterstützung eines Reisedienstleisters an verschiedenste interessante Orte in Brandenburg und gelegentlich auch weiter weg. Seit mittlerweile 3 Jahren erfreut sich auch eine 2-Tagesfahrt größter Beliebtheit unter unseren Mitgliedern. Dabei wurde bereits Städten wie Erfurt und Stralsund ein Besuch abgestattet und in diesem Jahr steht Lüneburg auf dem Plan.

Ebenso lang findet man unter dem Motto „BWV | Vital unterwegs“ organisierte Führungen und Besuche interessanter Orte und Institutionen in Berlin. Beim Morgenmagazin des ZDFs gehören unsere Mitglieder schon fast zu den Stammgästen und Besuche bei der Berliner Tunnelleitzentrale oder der Kältezentrale der Vattenfall AG am Potsdamer Platz geben interessante Einblicke in das Geschehen unserer Stadt Berlin. Ausgerüstet mit Ideen und Vorschlägen unserer Mitglieder sind die Gremiumsmitglieder stets bei der Planung neuer spannender Veranstaltungen, so dass sich der Veranstaltungskalender regelmäßig erweitert. Auch, wenn dieser stets in unserem Mitgliedermagazin veröffentlicht wird, kann es sinnvoll sein, unter vital@bwv-berlin.de die Zusendung des Newsletters von BWV | Vital anzufordern, damit Sie immer auf dem aktuellen Stand sind und an den Veranstaltungen teilnehmen können.

BUSAUSFLUG MIT DER BEAMTEN-WOHNUNGS-VEREIN ZU BERLIN EG

3-Seen-Rundfahrt · Fischräucherei · Mittelalterlicher Stadtkern

Luftkurort Plau am See

Dienstag, den 18. 07. 2017

Abfahrt: 8:00 Uhr

Brandenburgische Straße
An der Ecke Westfälische Strasse,
nahe U-Bhf. Fehrbelliner Platz, Berlin-Wilmersdorf

Rückkehr: ca. 19:15 Uhr

Preis pro Person:
58,50 EURO

Das reizvolle Städtchen – der Luftkurort Plau am See – mit seiner malerischen Altstadt befindet sich direkt am Westufer von Deutschlands siebtgrößten See – dem Plauer See. Nach unserer Ankunft erkunden wir gemeinsam den mittelalterlichen Stadtkern von Plau. Es geht durch kleine Gassen mit liebevoll und aufwendig sanierten Fachwerkhäusern, an einer „Hühnerleiter“ vorbei bis zur historischen Hubbrücke, die heute zu den beliebtesten Fotomotiven von Plau am See zählt. Auf dem Weg liegt auch die evangelische Stadtkirche „St. Marien“ aus dem 13. Jh., die wir von innen besichtigen wollen, und das Plauer Rathaus im Stil der niederländischen Renaissance. Entlang der Elde spaziert es sich gut auf der Promenade zu unserem Restaurant. Architektonisch ansprechend in die Landschaft integriert und mit dem typischen Reetdach versehen, befindet sich das Restaurant direkt an der Elde. Forelle, Barsch, Maräne, Aal - Fische werden dort nach alter Tradition selbst geräuchert. Zwei Fischgerichte stehen für uns zur Auswahl.
Am Plauer Leuchtturm gehen wir an Bord eines Fahrgastschiffs und stechen gemeinsam zur 3-Seen-Rundfahrt in See. Die ca. zweistündige Rundfahrt führt uns vom Plauer See über den Lenzer Kanal in den Petersdorfer See, über den Malchower Reeken zum Malchower See und zurück. Während der abwechslungsreichen Fahrt besteht die Möglichkeit zum Kaffeetrinken. Zurück in Plau am See bleibt Zeit die Elde-Promenade zu genießen und/oder frischen Räucherfisch bei der örtlichen Fischereigenossenschaft zu kaufen.

Im Reisepreis enthaltene Leistungen

- Fahrt mit dem Reisebus,
- Mittagessen, Spaziergang durch Plau,
- 3-Seen-Rundfahrt mit dem Fahrgastschiff (ca. 2 Std.),
- Programm wie beschrieben,
- ganztägige Reiseleitung

Telefonische Buchungen: ab Mittwoch 28. Juni 2017 bei **Frau Golembiewski** – Mittwoch und Freitag von 18 bis 20 Uhr – **Tel.: 030 / 753 79 57**

Den Fahrtkostenbeitrag überweisen Sie bitte auf das Konto der BWV zu Berlin eG, bei der **Aareal Bank Berlin**: BIC: **AARBDE5W100** – IBAN: **DE78 1001 0424 6708 9861 90**

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass bei Absagen am Reisetag keine Kostenerstattung möglich ist.

TERMINE BWV | VITAL

TAGESFAHRTEN

SOMMER

18.07.2017 ›
Luftkurort Plau am See – mit Schifffahrt 3-Seenfahrt, Anmeldung ab sofort bei Frau Golembiewski, Telefon 030 / 753 79 57

04.09. UND 05.09.2017 ›
Lüneburg – mit Kremserfahrt durch die Heide Anmeldung ab sofort bei Frau Franz, Telefon 030 / 823 22 78 und Herrn Kowallis, Telefon 030 / 771 51 29

WINTER

05.12. UND 12.12.2017 ›
Dresden und Lichterfahrt Berlin, Anmeldung ab 15.11.2017 bei Frau Golembiewski, Telefon 030 / 753 79 57

Ihre Anmeldung wird ab den angegebenen Terminen mittwochs und freitags von 18:00 bis 20:00 Uhr entgegengenommen.

BUSAUSFLUG MIT DER BEAMTEN-WOHNUNGS-VEREIN ZU BERLIN EG

Lüneburg · Lüneburger Heide

Hundertwasser-Bahnhof Uelzen • Schneverdingen • Salzwedel • Baumkuchen

04. bis 05.09.2017

Abfahrt: **Montag, 04.09.2017, 8:00 Uhr**

Brandenburgische Straße
An der Ecke Westfälische Strasse,
nahe U-Bhf. Fehrbelliner Platz, Berlin-Wilmersdorf

Rückkehr: **Dienstag, 05.09.2017, ca. 20:30 Uhr**

Preis pro Person:

im Doppelzimmer	**184,- EURO**
Einzelzimmerzuschlag	**15,- EURO**

1. Tag: Die Fahrt führt uns in die 1000 Jahre alte Hansestadt Lüneburg, die ihr mittelalterliches Gesicht bis heute bewahrt hat. Verzaubern lassen wir uns während einer Führung von den mit kunstvollen Giebeln verzierten Backsteinbauten, den gotischen Kirchen und einem der schönsten und größten mittelalterlichen Rathäuser Norddeutschlands. Wir erkunden die bekanntesten Sehenswürdigkeiten Lüneburgs. Es bleibt anschließend Zeit zum Bummeln. Am Abend werden wir im 4-Sterne Landhotel Schnuck im Luftkurort Schneverdingen zu einem gemeinsamen Abendessen als Buffet im Restaurant des Hotels erwartet. Das Hotel verfügt über eine Sauna- und Badelandschaft.

2. Tag: Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet werden wir mit der Pferdekutsche die Lüneburger Heide mit ihren ganz typischen Merkmalen wie knorrigen Wacholdern, Moorgebieten und Offensandbereichen erkunden. Weitläufige Heideflächen mit weißen Birken sind zu bestaunen. Auf der Weiterfahrt machen wir eine längere Pause am Hundertwasser-Bahnhof in Uelzen. Jährlich besuchen Tausende Menschen aus aller Welt den kunterbunten Bahnhof und erfreuen sich an goldenen Kugeln, farbenfrohen Mosaiken, vielen bunten Säulen und tanzenden Fenstern. Am Nachmittag besuchen wir in der Hanse- und Baumkuchenstadt Salzwedel während eines Stadtspazierganges das Wahrzeichen der Stadt, die St. Marienkirche mit ihrem leicht gekrümmten Turm, und eine Gläserne Baumkuchenbäckerei. Salzwedel hat ein gut erhaltenes mittelalterliches Stadtbild. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken mit Baumkuchentorte und Baumkuchenspitzen können wir Erlebtes austauschen und Zeit zum Bummeln bleibt auch noch.

Im Reisepreis enthaltene Leistungen

- Fahrt mit dem Reisebus, Reiseleitung,
- 1 x Übernachtung/Frühstücksbuffet im 4-Sterne Hotel,
- 1 x Abendessen als Buffet,
- Stadtführung Lüneburg, ca. 1,5 Stunden Fahrt mit der Pferdekutsche durch die Lüneburger Heide,
- Aufenthalt Hundertwasser-Bahnhof Uelzen, Aufenthalt Salzwedel, Besuch Gläserne Baumkuchenbäckerei,
- Führung St. Marienkirche, Baumkuchen-Kaffeegedeck

Telefonische Buchungen: ab sofort
bei **Frau Franz – Tel.: 030 / 823 22 78** und bei **Herrn Kowallis – Tel.: 030 / 771 51 29**

Den Fahrtkostenbeitrag überweisen Sie bitte auf das Konto der BWV zu Berlin eG, bei der **Aareal Bank Berlin**: BIC: **AARBDE5W100** – IBAN: **DE78 1001 0424 6708 9861 90**

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass bei Absagen am Reisetag keine Kostenerstattung möglich ist.

ANSCHRIFT **BWV | VITAL**

BWV | Vital der BWV zu Berlin eG
Lutherstr. 11 | 12167 Berlin

Vorsitzer:
Herr Prof. Horst Plickert
Telefon: 030 / 801 70 00

stellvertretende Vorsitzende
Frau Christa Franz
Frau Monika Golembiewski

REDAKTION **BWV | VITAL**

Herausgeber:
BWV | Vital der BWV zu Berlin eG

Redaktion:
Herr Einsle, Frau Franz, Herr Komm, Herr Prof. Plickert

ALBA Facility Solutions GmbH
Wittestraße 30N
13509 Berlin
www.facility.alba.info

ALBA
Facility Solutions

Going new ways – **for new solutions!**

Ihr professioneller Dienstleister für technisches, infrastrukturelles und kaufmännisches Facility Management.